Jahresbericht der Universitätsbibliothek 2009

Technische Universität München

Jahresbericht 2009

Technische Universität München
Universitätsbibliothek

Inhalt

Vorwort **5**

Bibliotheksentwicklung und -management **7**
Gründung der Abteilung Informationsdienste 8
CAS teamWorks: Einführung einer Groupware für Bibliotheksmitarbeiter/-innen 9
Online-Benutzerbefragung unter den Studierenden der TUM 11
Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems 12
Verwendung der Studienbeitragsmittel 13

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit **15**
Veranstaltungen für Schüler und Lehrer 16
Münchener Bauseminar – Bauen in Bibliotheken 17

Ausbau der Dienstleistungen **18**
Gründung einer neuen Teilbibliothek am Wissenschaftszentrum Straubing 19
Kataloganreicherung: Einbindung der Inhaltsverzeichnisse von Kongressschriften 20
Die Vorlesung Informationskompetenz als Blended-Learning-Veranstaltung 21
Serviceverbesserungen im Lesesaal 22

Baumaßnahmen **23**
Umbau in der Teilbibliohek Stammgelände 24
Umgestaltung des Eingangsbereichs der Teilbibliothek Medizin 25

Bestandsentwicklung und Medienbearbeitung **26**
Bestandsaufbau für die TUM School of Education 27
Förderung durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung 28

Bibliothekssystem und -infrastruktur **30**
Abschluss des Projekts „IntegraTUM“ 31
Einführung eines Trouble-Ticket-Systems 32
DFG-Projekt: Digitalisierung wertvoller Architekturpläne 34

Inhalt

Anhang 35
Kennzahlen zentrale Dienste 36
Bestandsdaten 39
Benutzungsdaten 40
Haushaltsdaten 41
Literaturausgaben nach Fakultäten 44
Kennzahlen der Teilbibliotheken 47
Informationen aus der Bibliotheksverwaltung 50
Angaben zur Hochschule 55

Vorwort

Vorwort

Besucher und Besucherinnen der Technischen Universität in der Innenstadt von München war im Berichtsjahr 2009 mit Gerüsten und Bohrhämmern, Elektroarbeiten und Dämmarbeiten, Brandschutzertüchtigung und Sanierung von Aufzügen konfrontiert.
Die 2009 begonnenen Sanierungs- und Brandschutzmaßnahmen im Stammgelände der TUM sind Symbol für die dynamische Situation und die Perspektiven der Universitätsbibliothek selbst. Der Bedarf und das Engagement, Erreichtes zu verbessern, ist eine nicht endende Herausforderung für alle Dienstleistungsunternehmen, der sich die Universitätsbibliothek auch in diesem Jahr gestellt hat.
Die Zusammenschau des vorliegenden Jahresberichts soll dabei einerseits die herausragenden Ergebnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek im großen Bereich der Routinearbeit darstellen, andererseits über die Weiterentwicklung des Serviceportfolios sowie damit zusammenhängende Veranstaltungen im Berichtszeitraum informieren. Die Spanne der Aktivitäten reicht von der Gründung einer neuen Teilbibliothek in Straubing über die Einführung eines virtuellen Auskunftssystems bis zur Veranstaltung eines Workshops zu Bibliotheksbau und –sanierung. Die Dienstleistungen in den Lesesälen aller Teilbibliotheken wurden ebenso erweitert wie das Angebot an Schulungen zur Informationskompetenz. Die gesamte Auflistung würde den Rahmen eines Vorwortes sprengen, daher möchte ich mich hier darauf beschränken, allen Beteiligten auch im Namen der Hochschulleitung für ihr Engagement zu danken.

Bibliotheksentwicklung und -management

Gründung der Abteilung Informationsdienste

CAS teamWorks: Einführung einer Groupware für Bibliotheksmitarbeiter/-innen

Online-Benutzerbefragung unter den Studierenden der TUM

Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems

Verwendung der Studienbeitragsmittel

Bibliotheksentwicklung und -management

Gründung der Abteilung Informationsdienste

Im Juli 2009 wurde die Abteilung Informationsdienste gegründet, um die Kommunikation mit unseren Kunden/-innen zu optimieren. Die neue Abteilung befasst sich im Unterschied zur Benutzungsabteilung mit Themen, die über die Bestandsnutzung vor Ort hinausgehen. Das Konzept sieht drei Bereiche vor:

- Info-Center
- Bibliotheksinformationsteams
- Multimedia-Pool

Im Info-Center laufen die Fragen der Kundinnen und Kunden ein und werden auf verschiedenen Kommunikationswegen beantwortet: E-Mail, Telefon, persönliche Auskunft, Chat und SMS. Dieses Serviceangebot soll in allen zehn Teilbibliotheken angeboten werden.

Die Bibliotheksinformationsteams (BITs) gehen aktiv auf die Kunden/-innen zu. Studierende, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TUM, Schüler/-innen, Lehrkräfte und Privatpersonen sollen die Dienstleistungen der Bibliothek kennen lernen und nutzen können. Dazu dienen Bibliotheksführungen, Kurse für Studierende, Schülerworkshops sowie regelmäßige Informationen über Services und neue Angebote, z. B. durch einen Newsletter oder informelle Gespräche. Wissenschaftler/-innen sollen aber auch individuell am Arbeitsplatz oder in der Bibliothek unterstützt werden.

Für den Multimedia-Pool werden bereits vorhandene Informationsangebote gesichtet, strukturiert, aktualisiert und bereitgestellt. Außerdem sollen zeitgemäße Schulungs- und Informationsmaterialien wie E-Tutorials in Kooperation mit dem Referat Öffentlichkeitsarbeit produziert werden.

Die Abteilung Informationsdienste hat sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Stammpersonal. Im Team des Info-Centers und in den Bibliotheksinformationsteams werden daneben auch Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der Universitätsbibliothek vertreten sein. Die Umsetzung dieses Konzepts wird im Jahr 2010 erfolgen.

Bibliotheksentwicklung und -management

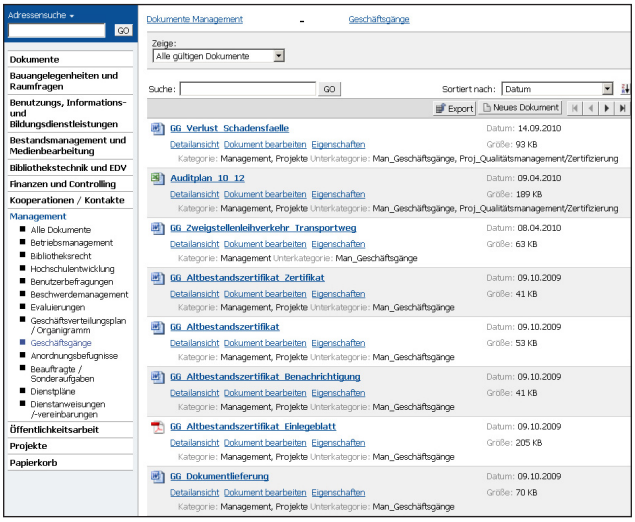
CAS teamWorks: Einführung einer Groupware für Bibliotheksmitarbeiter/-innen

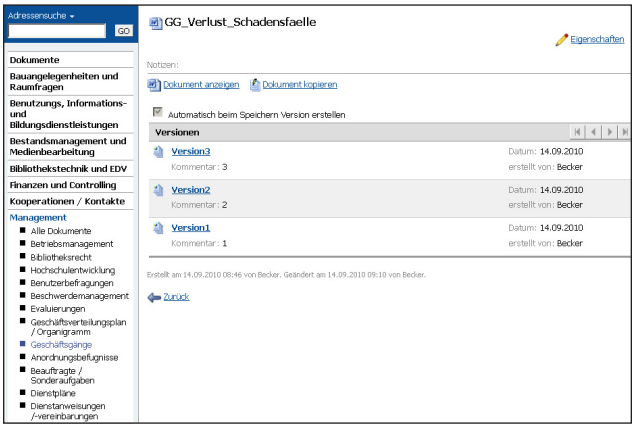
CAS teamWorks ist eine Groupware, die Zusammenarbeit in den Bereichen Terminplanung, Informationsaustausch, Dokumentenmanagement sowie Aufgaben- und Projektplanung unterstützt. Jeder dieser Bereiche wird durch entsprechende Komponenten und Funktionen abgebildet:

- Informationsfluss: Info-Portal, bibliotheksweit öffentlicher Terminkalender
- Dokumentenmanagement: Dokumentenarchiv, Versionierung, Volltextsuche, Dokumentenlenkung
- Terminplanung: persönlicher Kalender, Gruppenkalender
- Ressourcenverwaltung: Reservierung von Schulungsräumen, Geräteausleihe, Ressourcenkalender

Die Einführung von CAS teamWorks war ein länger andauernder Prozess, der sich von der Installation der System- und Anwendungssoftware über die technische Bereitstellung der Funktionen bis hin zur Schulung und Integration in den regulären Geschäftsbetrieb erstreckte. Im Vorfeld der rein technischen Konfiguration und Parametrisierung der Software waren vor allem organisatorische und datenschutzrechtliche Fragen zu klären, z. B. welcher Personenkreis welche Funktionen nutzen darf. Diese und weitere Punkte waren Inhalt der Abstimmungsgespräche mit der Personalvertretung. Das Ergebnis war zum einen die ausführliche Dokumentation des vorgesehenen Einsatzes der Software und zum anderen die Aufnahme von CAS teamWorks in die „Dienstvereinbarung über den Einsatz von Groupware-Systemen an der Technischen Universität München“.

Die wichtigste Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz von Groupware ist die Bereitschaft der Anwender/-innen, das Produkt auch tatsächlich im Alltagsgeschäft zu nutzen. Zur Sicherstellung der Akzeptanz wurde eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern/-innen aus allen Abteilungen gebildet, die nach der Zusammenstellung aller Nutzeranforderungen die möglichen Varianten der technischen Realisierung ausgearbeitet und diskutiert hat. Das Resultat mehrerer Projektrunden bildete die Grundlage für die Umsetzung dieser Vorgaben durch die zuständigen Experten/-innen der Abteilung Bibliothekstechnik. So ist



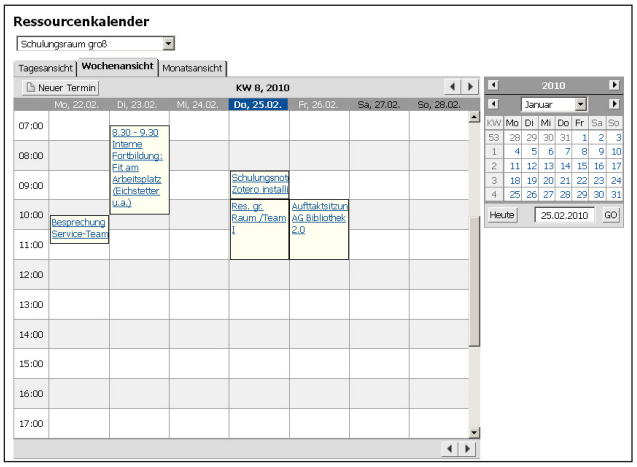


Dokumentenmanagement mit CAS teamWorks: Dokumentenarchiv, Volltextsuche und Versionierung

beispielsweise die Struktur für die Ablage von Dokumenten ermittelt und dementsprechend eingepflegt worden. Im weiteren Verlauf wurden von der Abteilung Bibliothekstechnik Schulungen für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bibliothek durchgeführt. Eine Supporthotline dient im laufenden Betrieb als Anlaufstelle für Fragen sowie für Kritik, Wünsche und Anregungen.

Nach Abschluss der Einführungsphase von CAS teamWorks stehen dem Personal nun wichtige Kernfunktionen zur effizienteren Gestaltung der Teamarbeit zur Verfügung:

- Schnelles Auffinden von benötigten Dokumenten - auch im Vertretungsfall
- Eigenständige Steuerung der Zugriffsberechtigungen auf die Daten ohne Beteiligung der Abteilung Bibliothekstechnik
- Zugriff auf alle Dokumente durch das zentrale Systemportal und verschlüsselte Übertragung der Daten an den Webbrowser
- geräte- und standortunabhängiges Arbeiten an Dokumenten, ermöglicht durch den Zugriff über das Web
- Komfortables, gemeinsames Arbeiten an Dokumenten durch Versionierung
- Zentrale Ablage von und zentraler Zugriff auf alle Daten und damit Vermeidung von Mehrfacharbeit
- Planung und Verwaltung von Gruppenterminen
- Planung und Verwaltung des Einsatzes von Ressourcen, z. B. Schulungsräume und Beamer
- Mehrfache Sicherung der Daten u. a. durch Systemreplikation und Datensicherung im Leibniz-Rechenzentrum



Ressourcenverwaltung mit CAS teamWorks: Belegungsplan des großen Schulungsraumes in der Teilbibliothek Stammgelände

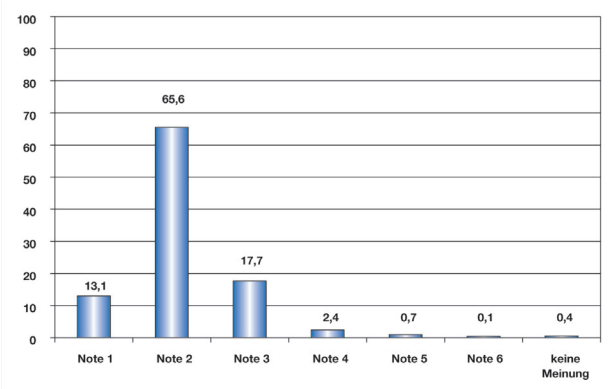
Die Bereitstellung weiterer Funktionen der Groupware wie beispielsweise die Einbindung der Mailfunktion und die Verwendung der erweiterten Dokumentenlenkung ist geplant. Aber schon nach der Einführungsphase von CAS teamWorks ist der Gewinn für die Gruppenarbeit deutlich zu erkennen. Dies zeigt sich nicht zuletzt im hohen Nutzungsgrad durch die Anwender/-innen.

Online-Benutzerbefragung unter den Studierenden der TUM

„Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Universitätsbibliothek?“ „Wie sollen die Serviceangebote der Bibliothek weiterentwickelt werden?“ Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen und die studentischen Erwartungen und Bedürfnisse besser kennen zu lernen, führte die Universitätsbibliothek im Wintersemester 2008/09 eine Online-Umfrage unter den Studierenden der TUM durch. Zur Erstellung des Fragebogens und zur Auswertung der Ergebnisse wurde die Software SurveyMonkey verwendet.

6 464 Kommilitonen/-innen beteiligten sich – fast ein Drittel aller im Wintersemester 2008/09 Immatrikulierten. Die starke Beteiligung mit vielen engagierten, konstruktiv-kritischen und auch lobenden Kommentaren zeigt das große Interesse der Studierenden an einer guten Bibliothek.

Kritik fand das zu geringe Angebot an Leseplätzen und Gruppenarbeitsräumen. Studierende wollen die Bibliotheken als Lern- und Arbeitsort nutzen. So beklagten 70 % der Befragten, im Lesesaal der Teilbibliothek Stammgelände oft keinen freien Arbeitsplatz zu finden. Auch die unzureichende Klimatisierung in einigen Lesesälen wurde kritisiert. Der Hälfte der Studierenden mangelte es an Büchern. Sie fanden für das Studium notwendige Bücher oft nicht im Bestand und wünschten sich, dass mehr Geld in den Ausbau des gedruckten Buchbestands investiert wird, insbesondere in die Erweiterung der Lehrbuchsammlungen.



Zufriedenheit mit der Bibliothek insgesamt (Angaben in Prozent)

Die Öffnungszeiten hielten die meisten für ausreichend – die Ausnahme waren hierbei die Teilbibliotheken Sportwissenschaft und Physik. Das Bibliothekspersonal bekam hinsichtlich Kompetenz, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft die Durchschnittsnote 2. Auch das Bild, das die Studierenden von der Universitätsbibliothek insgesamt hatten, ist positiv: 80 % der Umfrage-Teilnehmer bewerteten den Grad ihrer Zufriedenheit mit 1 oder 2, nur 3 % vergaben eine schlechtere Note als 3. Ein Student z. B. äußerte begeistert: „That’s the best library I have ever seen before.“

Die Umfrage machte auch deutlich, dass die Bibliothek ihre Dienstleistungen besser bekannt machen muss. 60 % der Befragten wussten beispielsweise nicht, dass sie Bücher, die sie im Bestand der Bibliothek vermissen, zum Kauf vorschlagen können.

Als Dankeschön für ihr Engagement wurden unter den Teilnehmern Buchpreise im Wert von 1 500 € verlost.

Die vollständigen Ergebnisse der Umfrage wurden auf dem Medienserver der TUM veröffentlicht: http://media-tum.ub.tum.de/node?id=683528

Bibliotheksentwicklung und -management

Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems

Qualitätsmanagement bedeutet, die Verwaltung und die Abläufe in einer Organisation so zu gestalten, dass sie möglichst reibungslos funktionieren und für die Kunden/-innen zufriedenstellende Ergebnisse erreicht werden. Das soll nicht zufällig geschehen, sondern systematisch.

Die Themenkomplexe, die unter dem Stichwort Qualitätsmanagement behandelt werden, sind daher vielfältig und umfassen alle Arbeitsbereiche der Universitätsbibliothek. Deshalb werden die damit verbundenen Initiativen vom Referat Qualitätsmanagement im Allgemeinen mehr begleitet als federführend bearbeitet. Im Jahr 2009 galt das beispielsweise für die Themenbereiche Arbeitssicherheit, Personalentwicklung und Projektmanagement, für die die Auditoren/-innen von TÜV Süd im Rahmen ihrer jährlichen Überprüfung Verbesserungen angeregt haben. Dies beinhaltete beispielsweise die Erarbeitung eines Bibliotheksprofils, das das Leistungsspektrum der Universitätsbibliothek abbildet, eine Darlegung der Prozesse Personalbedarf und –planung sowie eine Schulungsbedarfsanalyse und –planung.

Verbesserungspotenzial findet sich auch im Rahmen der regelmäßigen internen Überprüfungen. In einem Auditplan werden die Bereiche ausgewiesen, die im dreijährigen Zertifizierungszeitraum von Mitgliedern der AG Qualitätsmanagement begutachtet werden. So sollen aussagekräftige Stichproben über alle Bereiche der Universitätsbibliothek erhoben werden, die Rückschlüsse auf die Arbeitsabläufe zulassen. Das Ziel ist, herauszufinden, wo die Bibliothek auf dem richtigen Weg ist und wo Verbesserungsbedarf besteht. Neben der Begutachtung der Arbeitsabläufe an sich anhand der Geschäftsgänge werden dabei auch andere bibliotheksübergreifende Themen betrachtet, wie beispielsweise Aspekte der Arbeitssicherheit.

Zum Themenkomplex Arbeitssicherheit wurde ein eigener Bereich im Intranet eingerichtet, der die Kontaktdaten der Ansprechpersonen im Haus sowie der Ersthelfer/-innen ebenso enthält wie Notruftelefonnummern und die Liste der Standorte von Verbandskästen in den Räumlichkeiten der Universitätsbibliothek.

Das Intranet leistet auch im Bezug auf Formulare, die bei der Bibliotheksarbeit verwendet werden, wertvolle Dienste. Da ihre Umarbeitung auf das neue Corporate Design der TUM nicht von heute auf morgen stattfinden kann, wurde im Intranet ein Bereich eingerichtet, in dem eine große Zahl der von uns verwendeten Formulare zu finden ist. Ziel ist die Bereitstellung aller für die bibliothekarische Arbeit an der TUM relevanten Formulare. Geordnet sind diese Formulare nach den Abteilungen, die sie üblicherweise verwenden. Das Ziel dieses Formulararchivs ist, dass immer die aktuell gültigen Formulare verwendet werden. Daneben kann man sich über den Geltungsbereich, die zuständigem Ansprechpersonen und den Zeitpunkt der letzten Aktualisierung des jeweiligen Formulars informieren.

Das Referat Qualitätsmanagement war auch bei den Auswertungen der Benutzerumfrage und der Wunschzettelaktion beteiligt. Auf die Bitte, zur Weihnachtsfeier 2008 Wünsche an die Bibliothek zu richten, waren rund 40 Wunschzettel von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen eingegangen. Ihre Inhalte wurden aufbereitet und der Bibliotheksleitung sowie den Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleitern zur Diskussion übergeben. In mehreren Treffen wurde angeregt über Änderungsmöglichkeiten bei den angesprochenen Themenkreisen diskutiert. Schnell stellte sich heraus, dass Bedarf für eine weitere Konkretisierung der Wünsche bestand. Dazu fanden Ende des Jahres zwei Workshops mit externer Moderation zu einzelnen Schwerpunkten statt, die in der Wunschzettelumfrage identifiziert worden waren. Die in dem Workshop erarbeiteten Vorschläge wurden der Leitungsebene vorgestellt. Über die Umsetzung dieser Vorschläge berät die Abteilungsleiterrunde.

Bibliotheksentwicklung und -management

Verwendung der Studienbeitragsmittel

Seit dem Sommersemester 2008 erhält die Universitätsbibliothek Gelder aus Studienbeiträgen. Ziel der Studienbeiträge ist die Verbesserung der Studienbedingungen an der TUM.

Für den Zeitraum Sommersemester 2008 und Wintersemester 2008/2009 flossen Studienbeiträge in Höhe von 550 000 € an die Universitätsbibliothek. Ein Schwerpunkt dieses ersten Konzepts zur Verwendung von Studienbeiträgen lag auf dem Kauf von Studienliteratur. Die Verausgabung der Mittel für Studienliteratur erfolgte in Absprache mit den Studierenden. Die Gelder, die für Studienliteratur zur Verfügung stehen, wurden dazu nach Fakultäten aufgeteilt. Vertreter/-innen der Fachschaften hatten die Möglichkeit, eigene Titelvorschläge zum Kauf an die Universitätsbibliothek weiterzugeben. Darüber hinaus sichteten die Fachreferentinnen und Fachreferenten Ausleihstatistiken und Neuerscheinungen und stellten Titellisten zusammen, die an die Studierendenvertreter/-innen weitergegeben wurden. Durch diese Vorgehensweise wurde der Bedarf an aktueller Studienliteratur ermittelt und – im Rahmen der vorhandenen Ressourcen – sachgerecht gedeckt.

Aus den für Studienliteratur zur Verfügung gestellten Geldern wurden bis Ende April 2009 bereits 5 247 Medien gekauft. 79 % davon waren Lehrbücher, das heißt eingeführte Lehrbücher und häufig benutzte, grundlegende Studienliteratur, von der es in der Regel mehrere Exemplare in den Lehrbuchsammlungen der Universitätsbibliothek gibt. Darüber hinaus standen auch Mittel für fächerübergreifende Literatur, wie beispielsweise Sprachlehrbücher, zur Verfügung. Daraus wurden bis Ende April insgesamt 1 205 Medien gekauft, davon 935 Exemplare für die Lehrbuchsammlung.

In einigen Punkten wurden die Gelder anders verwendet, als es das Konzept vorsah. Hierzu war das Einverständnis der Studierenden erforderlich. Ein Beispiel dafür war die ursprünglich geplante Digitalisierung von Lehrbüchern. Der neue § 52b Urheberrechtsgesetz gestattet eine Digitalisierung eigener Bibliotheksbestände, die den Biblio-

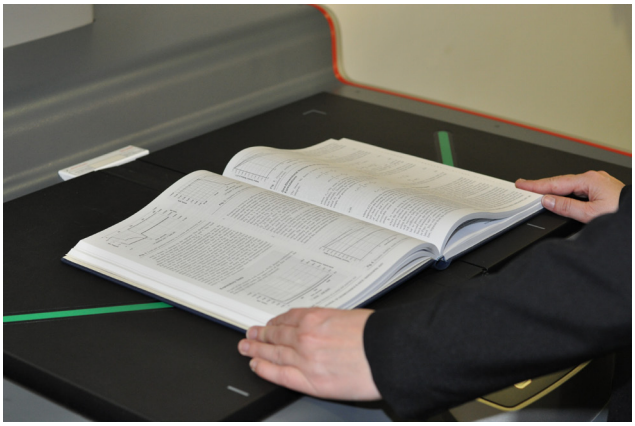
theksnutzern digital zur Verfügung gestellt werden können. Die digitalisierten Bestände dürfen jedoch nur in begrenzter Zugriffszahl und nur an eigens dafür eingerichteten Leseplätzen in den Lesesälen der Bibliothek zur Verfügung gestellt werden. Für diese eingeschränkte Nutzungsmöglichkeit – eine wörtliche Auslegung des Paragrafen § 52b Urheberrechtsgesetz, die sich auch in der Rechtsprechung zu bestätigen scheint – müsste ein immenser technischer Aufwand getrieben werden. Daher erschien es sinnvoller, von den Studienbeitragsgeldern einen weiteren Buchscanner zu erwerben, mit dem die Studierenden unter Beachtung des Urheberrechts gezielt einzelne Passagen aus benötigten Büchern scannen können.

Ein Teil der Studienbeiträge wurde für die Erstellung von elektronischen Lehrmaterialien mit dem Ziel verwendet, die Informationskompetenz der Studierenden zu fördern. Diese sogenannten E-Tutorials behandeln Themen wie beispielsweise die Benutzung des Online-Katalogs, der an der Universitätsbibliothek lizenzierten Datenbanken und Online-Zeitschriften sowie E-Books und können zeit- und ortsunabhängig von den Studierenden konsultiert werden.

Dank der Studienbeiträge konnte auch der Nutzerkreis des universitätsinternen Aufsatzlieferdiensts dokumenTUM über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinaus auf die Studierenden erweitert werden. Über dokumenTUM können kostenlos Scans von Zeitschriftenaufsätzen bestellt werden, die in den Teilbibliotheken in gedruckter Form vorhanden sind.

Des Weiteren kann die Universitätsbibliothek aufgrund der Finanzierung mittels Studienbeiträgen das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zur Verfügung stellen. Die Zahl der Nutzer von Citavi stieg seit Oktober 2008 (von 63 Nutzern auf 370 Nutzer im Mai 2009) kontinuierlich an.

Mit dem zweiten Konzept zur Verwendung von Studienbeiträgen, das die Laufzeit Sommersemester 2009 und Wintersemester 2009/2010 hat, wird besonders die Verlängerung der Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek



gefördert bzw. die Aufrechterhaltung der schon erweiterten Öffnungszeiten gewährleistet. Darüber hinaus werden erneut Mittel für die Erweiterung des Bestandes an studienrelevanter, fachübergreifender Literatur sowie für die Nutzung des universitätsinternen Dokumentenlieferdiensts dokumenTUM durch Studierende zur Verfügung gestellt. Erstmals sind auch Mittel für die Lizenzierung der Thieme E-Book Library vorhanden.

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen für Schüler und Lehrer

Münchener Bauseminar – Bauen in Bibliotheken

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen für Schüler und Lehrer

Durch die Reform und Verkürzung der gymnasialen Oberstufe in Bayern (G8) kommt auf Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler eine ungeheure Stofffülle zu, die in weniger Unterrichtsjahren bewältigt werden muss. Mit der Einführung des G8 wurde die Oberstufe auch inhaltlich verändert: So gibt es u. a. keine Leistungskurse und Facharbeiten mehr, sondern W- und P-Seminare.

Das wissenschaftspropädeutische W-Seminar legt den Schwerpunkt auf wissenschaftsorientierte Arbeitsweisen. Vom Ministerium wird in der Vorbereitungsphase der Besuch einer wissenschaftlichen Bibliothek und damit verbunden das Recherchieren in Bibliothekskatalogen empfohlen.

Das Projekt-Seminar (P-Seminar) dient der Berufs- bzw. Studienorientierung. Hier wird den Schülerinnen und Schülern durch entsprechende Praktika Orientierung bei der Wahl des späteren Berufs bzw. des Studiengangs gegeben. Dazu kann auch ein Bibliotheksbesuch nützlich sein.

Das Schulungsangebot der Universitätsbibliothek stößt vor allem im Rahmen der W-Seminare auf reges Interesse. Im W-Seminar sollen durch Erstellung und Präsentation einer Seminararbeit Fach- und Methodenkompetenz für die Hochschule erworben werden. Ausdrücklich wird gefordert, fachwissenschaftliche Informationen recherchieren, analysieren und abstrahieren, strukturieren und aufbereiten, themen- und adressatengerecht sowie sprachlich überzeugend darstellen zu können.

Beim Besuch einer Bibliotheksveranstaltung werden die Teilnehmer/-innen des W-Seminars durch die Bibliothek geführt und lernen anschließend im Schulungsraum Rechercheinstrumente kennen und probieren diese selbst aus. Die von den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren vorbereiteten Übungsaufgaben orientieren sich inhaltlich am jeweiligen W-Seminar, z. B. im Fach Physik das Thema „Energie der Zukunft“.

Die Angebote der Universitätsbibliothek für Schulen nehmen aber nicht nur Schüler/-innen wahr: Der eintägige Workshop für Lehrkräfte, der vom Ministerium als Fortbildung anerkannt ist, wird mit großer Begeisterung angenommen. Dadurch steigt wiederum die Nachfrage nach Schülerveranstaltungen. Im Jahr 2009 fanden insgesamt 30 Veranstaltungen für Schüler/-innen und zwei Lehrerworkshops statt.

Wie aktuell das Thema Informationskompetenz an Schulen ist, zeigte der 1. Bayerische Schulbibliothekstag in Nürnberg im Oktober 2009. Die Zahl der Anmeldungen von Lehrerinnen und Lehrern sowie Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aus Schulbibliotheken, öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken überstieg die räumlichen Kapazitäten, sodass 2010 eine weitere Veranstaltung stattfinden wird. Die Universitätsbibliothek stellte in Nürnberg ebenfalls ihr Angebot für Schulen vor.

Münchener Bauseminar –Bauen in Bibliotheken

26 Vertreterinnen und Vertreter von Universitäts- und Hochschulbibliotheken aus dem deutschsprachigen Raum trafen sich vom 18. - 20. November 2009 an der Universitätsbibliothek der TUM, um das Thema „Bauen in Bibliotheken“ gemeinsam zu diskutieren. Eingeladen waren renommierte Spezialisten/-innen, Vertreter/-innen von Bibliotheken, die gerade gebaut haben oder in Kürze bauen wollen, und Fachleute des hauseigenen Immobilienmanagements der TUM (ZA 4) und des Bauamts München 2.

Die Themen waren vielfältig: „Was will der Architekt vom Bibliothekar?“, „Brandschutz – Hemmnis oder Chance“ oder „Neubau der Wirtschaftsuniversität in Wien“. Auch wurde der druckfrische DIN-Fachbericht 13 „Bau- und Nutzungsplanung von wissenschaftlichen Bibliotheken“ vorgestellt. Moderiert wurde die Veranstaltung von Inken Feldsien-Sudhaus, der Leiterin der Universitätsbibliothek der TU Hamburg-Harburg, und von Michael Rottmann, Referent für Bibliotheksbau an der Bibliothek der TUM.

Schnell stellte sich eine sehr persönliche Atmosphäre ein, die von der Erkenntnis getragen wurde, dass im Wesentlichen überall vergleichbare Herausforderungen und Möglichkeiten gegeben sind. Es wurde offen und frei diskutiert. Alle Teilnehmer/-innen waren sich einig, dass der Bedarf für eine derartige Veranstaltung groß ist, denn die Vernetzung der Zuständigen für Bauangelegenheiten an Universitätsbibliotheken bringt hohe Synergieeffekte. Themen, über die man sich austauschen oder auch diskutieren kann, sind viele vorhanden. Es ist deshalb beabsichtigt, eine Veranstaltung für Experten/-innen im Bibliotheksbau im folgenden Jahr wieder an der TUM anzubieten.

Ausbau der Dienstleistungen

Gründung einer neuen Teilbibliothek am Wissenschaftszentrum Straubing

Kataloganreicherung: Einbindung der Inhaltsverzeichnisse von Kongressschriften

Die Vorlesung Informationskompetenz als Blended-Learning-Veranstaltung

Serviceverbesserungen im Lesesaal

Ausbau der Dienstleistungen

Gründung einer neuen Teilbibliothek am Wissenschaftszentrum Straubing

Am 15. Oktober 2009 nahm eine neue Teilbibliothek der Universitätsbibliothek in Straubing ihren Betrieb auf. Die im Aufbau befindliche Bibliothek ist verantwortlich für die Literaturversorgung des Wissenschaftszentrums Straubing (WZS) und bietet Literatur zum Fachgebiet Nachwachsende Rohstoffe. Das Straubinger Kompetenzzentrum ist eine gemeinsame Initiative der Technischen Universität München, der Fachhochschule Weihenstephan, der Universität Regensburg sowie der Hochschulen Deggendorf und Regensburg. Aufgrund des branchen- und disziplinenübergreifenden Charakters von nachwachsenden Rohstoffen arbeiten am WZS Wissenschaftler/-innen verschiedener Fachdisziplinen eng zusammen. Auch die akademische Ausbildung zählt zu den Aufgaben des WZS.

Die Universitätsbibliothek der TUM wurde vom Koordinierungsrat des WZS mit der Literatur- und Informationsversorgung und damit auch mit dem Aufbau und Betrieb einer Bibliothek am Wissenschaftszentrum beauftragt. Schon vorhandene Literatur und sukzessive hinzukommende Bestände wurden zunächst in einem Seminarraum im Obergeschoss des ehemaligen Franziskanerklosters in der Petersgasse 18 untergebracht. Nach Umbauarbeiten innerhalb des Gebäudes wird die Bibliothek in mehreren Räumen im Erdgeschoss des Klostertrakts ihren endgültigen Standort finden. Die Straubinger Bibliothek ist als Teilbibliothek voll in die Infrastruktur der Universitätsbibliothek der TUM eingebunden und bietet somit Wissenschaftern/-innen und Studierenden, aber auch der Straubinger Öffentlichkeit Zugang zu den umfangreichen Bibliotheksdienstleistungen der TUM.

Ausbau der Dienstleistungen

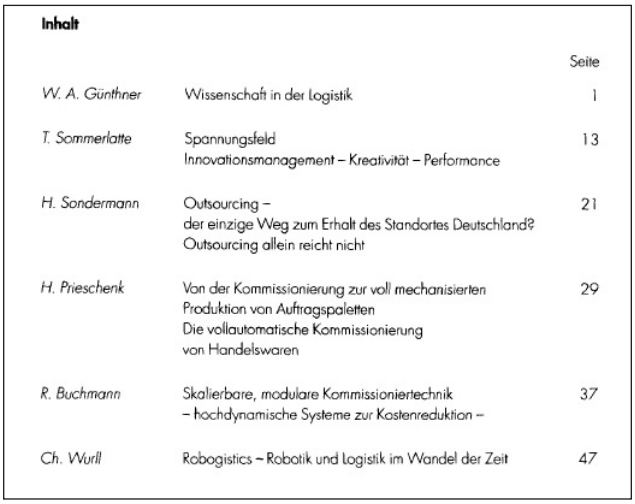
Kataloganreicherung: Einbindung der Inhaltsverzeichnisse von Kongressschriften

Im Juni 2009 begann an der Universitätsbibliothek die rückwirkende Kataloganreicherung von Kongressberichten durch Inhaltsverzeichnisse. Berücksichtigt wurden Kongressschriften ab dem Erscheinungsjahr 2000. Insgesamt sollen über 10 000 Kongressschriften bearbeitet werden, von denen im Jahr 2009 bereits 2 000 Inhaltsverzeichnisse gescannt worden sind.

Hierfür wird jeweils geprüft, ob im bayerischen Verbundkatalog schon ein Inhaltsverzeichnis zu dem betroffenen Datensatz vorhanden ist. Wenn dies nicht der Fall ist und das Buch über ein brauchbares und scanbares Inhaltsverzeichnis verfügt, wird im Verbundkatalog ein digitales Objekt angelegt. Dadurch wird ein Scanauftrag in der Software MyBib eDoc erzeugt. Anschließend wird das Buch zur Scanstation geschickt und das Inhaltsverzeichnis gescannt. Das Digitalisat landet automatisch beim Bibliotheksverbund Bayern, der die Texterkennung mit OCR-Software durchführt und das Inhaltsverzeichnis als Objekt im Verbundkatalog freischaltet.

Die Bestände der Münchener Teilbibliotheken werden in der Teilbibliothek Stammgelände bearbeitet. Knapp zwei Drittel der Kongressschriften befinden sich allerdings in Garching und Weihenstephan. Aufgrund der hohen Transportkosten sollen diese Bestände an den jeweiligen Standorten bearbeitet werden.

Während bei Buchhandelsmonografien die Inhaltsverzeichnisse großenteils durch Datenlieferungen von Verlagen oder der Deutschen Nationalbibliothek im Katalog vorhanden sind, fehlen diese Daten oft bei Kongressschriften. Da der Name einer Tagung oft sehr unspezifisch ist, kann nur das Inhaltsverzeichnis die behandelten Themen konkretisieren. Daher ist die Anreicherung mit Inhaltsverzeichnissen insbesondere bei Kongressschriften ein echter Mehrwert für die Nutzerinnen und Nutzer.



Inhalt

		Seite
W. A. Günthner	Wissenschaft in der Logistik	1
T. Sommerlatte	Spannungsfeld Innovationsmanagement – Kreativität – Performance	13
H. Sondermann	Outsourcing – der einzige Weg zum Erhalt des Standortes Deutschland? Outsourcing allein reicht nicht	21
H. Prieschenk	Von der Kommissionierung zur voll mechanisierten Produktion von Auftragspaletten Die vollautomatische Kommissionierung von Handelswaren	29
R. Buchmann	Skalierbare, modulare Kommissioniertechnik – hochdynamische Systeme zur Kostenreduktion –	37
Ch. Wurll	Robogistics – Robotik und Logistik im Wandel der Zeit	47

Kongressschriften: Von der Katalogaufnahme über einen Link zum gescannten Inhaltsverzeichnis

Ausbau der Dienstleistungen

Die Vorlesung Informationskompetenz als Blended-Learning-Veranstaltung

Im Sommersemester 2009 fand die Vorlesung Informationskompetenz in Weihenstephan als „allgemeinbildendes Fach“ und in Garching im Rahmen der „überfachlichen Grundlagen Informatik“ statt. Im Wintersemester 2009/10 war sie Pflichtveranstaltung für 120 Studierende des 1. Semesters Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement.

Informationskompetenz ist die Fähigkeit, seinen Informationsbedarf zu erkennen und zu formulieren, eine Suchstrategie zu entwickeln, geeignete Informationsquellen zu finden und zu nutzen sowie die gewonnenen Informationen zu bewerten, zu verarbeiten und zu präsentieren. Diese Kompetenz kann man nicht durch Hören einer Vorlesung oder auswendig Lernen erwerben, sondern nur durch praktisches Üben. Deshalb musste für die Vorlesung Informationskompetenz trotz der großen Teilnehmerzahlen eine Möglichkeit gefunden werden, mit kleinen Gruppen kurz, aber intensiv zu üben.

Die Lehrveranstaltung wurde deswegen in ein Blended-Learning-Angebot umgearbeitet. „Blended Learning“ oder „integriertes Lernen“ verknüpft die Effektivität und Flexibilität von elektronischen Lernformen mit den sozialen Aspekten von Präsenzveranstaltungen und dem praktischen Lernen von Tätigkeiten.

In der Vorlesung Informationskompetenz werden die theoretischen Grundlagen wöchentlich auf der Lernplattform CLIX der TUM z. B. als pdf-Dokument oder als E-Tutorial bereitgestellt. Die Studierenden können die Unterlagen durcharbeiten, wann und wo sie wollen. Sie können sich über Weblogs austauschen und ihre Kenntnisse mit elektronischen Tests überprüfen. Nachdem die Studierenden sich die theoretischen Grundlagen erarbeitet haben, recherchieren sie in Gruppen von maximal 30 Personen in wöchentlichen Übungsstunden mit Unterstützung der Bibliothekarinnen und Bibliothekare, und haben dabei die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Diese Art der Veranstaltung

wurde von den Studierenden und den Studiengangskoordinatoren sehr positiv aufgenommen und bekam in der abschließenden Evaluierung durchgehend großes Lob.

E-Tutorials sind kurze vertonte Videos, die in maximal fünf Minuten z. B. die Recherche in einer Datenbank erklären. Sie können nicht nur für die Vorlesung, sondern auch in anderen Bereichen der Vermittlung von Informationskompetenz eingesetzt werden. Sie sollen in Zukunft auch der internen Fortbildung der Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter dienen.

Ausbau der Dienstleistungen

Serviceverbesserungen im Lesesaal

Die Studierenden der TUM äußerten in einer Benutzerbefragung, die im Wintersemester 2008/09 durchgeführt wurde, eine Reihe von Wünschen und gaben Anregungen, auf die die Universitätsbibliothek mit entsprechenden Maßnahmen reagierte:

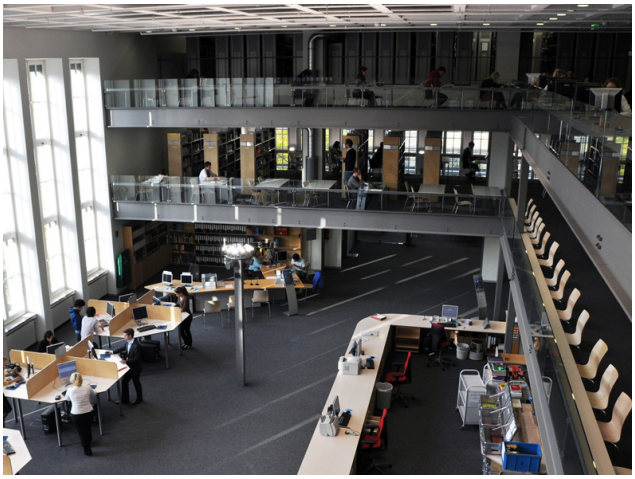
Erweiterung der Öffnungszeiten
In den Teilbibliotheken Medizin, Sportwissenschaft und Weihenstephan wurden die Öffnungszeiten erneut erweitert.

Mitnahme von Jacken und Taschen in den Lesesaal
In der Vergangenheit beschwerten sich die Studierenden immer wieder über die unzureichende Anzahl an Garderobenschließfächern. Deshalb beschloss die Bibliotheksleitung, die Mitnahme von Jacken, Taschen und Rucksäcken in den Lesesaal bei allen Teilbibliotheken zuzulassen, die über eine Buchsicherungsanlage verfügen.

Vermeidung von Lärm im Lesesaal
Ein häufiger Anlass für Klagen der Bibliotheksbesucher war der Lärm, der in der Teilbibliothek Stammgelände durch die Abwicklung des Versands von Büchern in andere Teilbibliotheken entstand. Das Ein- und Auspacken von Büchern war nicht ohne störende Geräusche möglich. Um dieses Problem zu beseitigen, wurde die bibliotheksinterne Logistik umorganisiert, so dass die Hauptarbeiten außerhalb der Öffnungszeiten durchgeführt werden können.

Kopierservice mit längeren Öffnungszeiten
Durch die Verlagerung des Kopierservice von der Kopierstelle an die Ausleihtheke der Teilbibliothek Stammgelände konnten die Servicezeiten insgesamt deutlich verlängert werden.

Verbessertes Drucken von Dokumenten
Lange Zeit war das Ausdrucken von Dokumenten an Nutzer-PCs in der Teilbibliothek Stammgelände nur über einen zentralen Drucker möglich. Diese Methode war sehr störungsanfällig, und die Abrechnung der Ausdrucke



aufwändig. Es wurde ein neues Verfahren getestet. Der Ausdruck erfolgt künftig von USB-Sticks über ein Kopiergerät, das als Drucker fungiert. Hard- und Software des Kopierers wurden entsprechend erweitert. Abgerechnet wird bargeldlos über die Geldkartenfunktion der Personal- bzw. StudentCard. Da die Tests erfolgreich verlaufen sind, und der neue Service sehr gut angenommen wurde, soll diese Methode sukzessive in weiteren Teilbibliotheken eingeführt werden.

Benutzerscanner
Inzwischen haben die Nutzer in allen Teilbibliotheken die Möglichkeit, kostenlos zu scannen und Scans an eine E-Mail-Adresse ihrer Wahl zu versenden. In den meisten Teilbibliotheken wurden die Kopiergeräte mit einer entsprechenden Scan-to-Mail-Funktion aufgerüstet. In den Teilbibliotheken Stammgelände und Weihenstephan sind hochwertige Buchscanner mit erweitertem Funktionsumfang im Einsatz, die neben dem Versenden als E-Mail zusätzlich das Abspeichern der Daten auf einem USB-Stick ermöglichen. Alternativ können die Dateien auch auf einen Webserver hochgeladen werden, von dem aus der Nutzer die Scans abrufen und gegebenenfalls weiter bearbeiten kann.

Baumaßnahmen

Umbau in der Teilbibliohek Stammgelände

Umgestaltung des Eingangsbereichs der Teilbibliothek Medizin

Baumaßnahmen

Umbau in der Teilbibliohek Stammgelände

In der Teilbibliothek Stammgelände wurden 2009 mehrere Umbaumaßnahmen durchgeführt:

In der Kopierstelle der Bibliothek hatte der Publikumsverkehr in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen. Deshalb wurde die Abwicklung der Kopieraufträge umorganisiert: Die Annahme der Aufträge und die Ausgabe der Kopien erfolgen nun an der Ausleihtheke im Lesesaal. Damit konnten in der Kopierstelle die für den Öffentlichkeitsbereich vorgesehenen Räumlichkeiten umgewidmet werden. Durch das Errichten von zwei Trockenbauwänden entstanden ein Büro für zwei Personen, ein größeres Büro für mindestens vier Personen und ein fensterloser Bereich für die Aufstellung von Kopierern und die Lagerung von Kopierpapier.

Auch im großen Besprechungsraum fanden Baumaßnahmen statt. Die unmittelbar neben dem Besprechungsraum liegende Lüftungsanlage wurde im Rahmen der CO_2-Sanierung erneuert und etwas vergrößert. Dies bedingte eine Versetzung der Trennwand zwischen Lüftungsraum und Besprechungsraum. Nachfolgend ergab sich die Möglichkeit, den Raum in verschiedener Hinsicht zu optimieren. So wurde eine Schall absorbierende Decke eingezogen, die Projektionsfläche für Präsentationen neu gestaltet und eine feste Beamerinstallation vorgenommen. Außerdem konnten Jalousien zur Abdunkelung der Oberlichter installiert werden.

Die dritte Baumaßnahme betraf den Lesesaal. Die im Lesesaal installierten Bodentanks für Strom- und Internetanschluss erwiesen sich als technisch nicht brauchbar, da sie aus bautechnischen Gründen sehr niedrig ausgeführt werden mussten und daher für den dauernden Wechsel der Stecker, wie es in einem Publikumsbereich üblich ist, nicht stabil genug konstruiert waren. Auch lockerten sich die Deckel immer wieder und wurden daher zu gefährlichen Stolperfallen. Wiederholt wurden sie deshalb vom zuständigen Sicherheitsbeauftragten moniert. Aus diesem Grunde wurde ein Konzept entwickelt, das die gesamten Anschlüsse in die Wandbereiche verlegte. In weiten Bereichen des Lesesaals wurden Brüstungs- oder Bodenaufbaukanäle installiert. Die Bodentanks wurden anschließend außer Betrieb genommen und dauerhaft verschlossen.

Umbau der Kopierstelle: eines der neu geschaffenen Büros

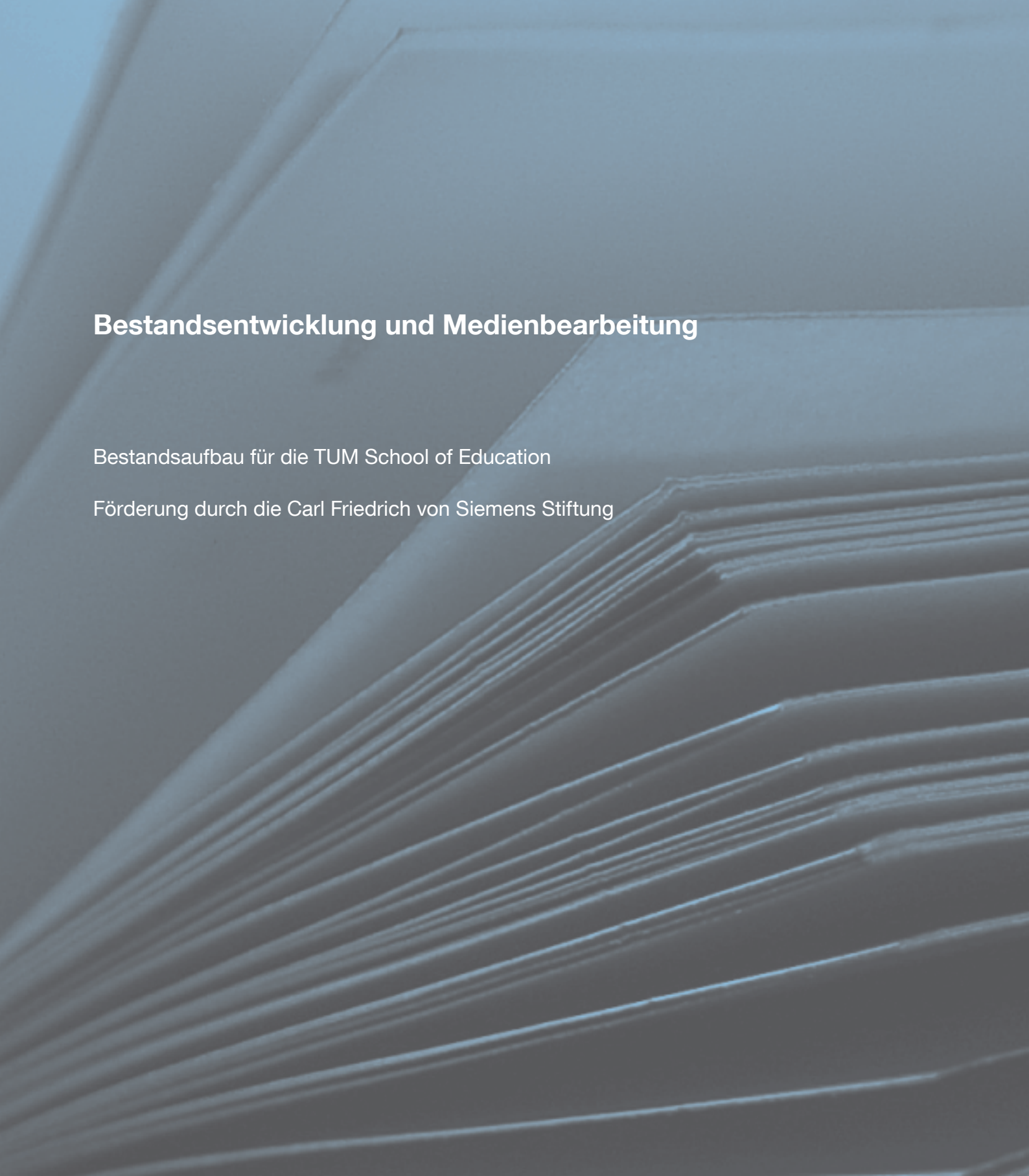
Baumaßnahmen

Umgestaltung des Eingangsbereichs der Teilbibliothek Medizin

Durch massive Unterstützung aus Studienbeiträgen konnte im Jahr 2008 die Umgestaltung des Eingangsbereichs der Teilbibliothek Medizin in Angriff genommen werden. Aus Schallschutzgründen sollte die Theke aus dem Lesesaal in den davor gelegenen Eingangsbereich verlegt werden. Der Thekenbetrieb störte durch seine unvermeidbare Geräuschentwicklung zusehends die Benutzung des Lesesaals. Daraufhin wurde das zuständige Bauamt eingeschaltet, das eine vollständige Überplanung des Eingangbereichs vornahm, die von Seiten der Bibliothek auf Zustimmung traf und akzeptiert wurde.

Durch das Herausnehmen einer Wand zu einem angrenzenden kleinen Büro konnte Platz für die neue Theke geschaffen werden. Bei der Gestaltung sollten folgende räumlichen Anforderungen erfüllt werden: Es sollte ausreichend Raum für Personal, vorgemerkte Bücher, CDs und DVDs, Scanner und Büchertransportkisten für den Zweigstellenleihverkehr geschaffen werden. Zusätzlich war ein guter Überblick über den Zugang, die Garderobe und den direkten Eingang zum Lesesaal gefordert. Die Theke sollte freundlich und offen gestaltet werden, und der gesamte Thekenbereich sollte abschließbar sein, da noch andere Einrichtungen in dem Gebäude angesiedelt sind.

Mit dem Entwurf des Bauamts konnten alle Anforderungen weitestgehend erfüllt werden. Die Theke wurde in hellem Ahornholz ausgeführt. Die Wand zur Eingangstüre erhielt ein durchgehendes Glasband, das sowohl der Transparenz der neuen Theke als auch der Beobachtbarkeit des Zugangs dient. Die Theke kann mittels eines elektrischen, in der abgehängten Decke versenkten Rollos verschlossen werden. Lediglich der Bodenbelag aus Linoleum im neu gestalteten Eingangsbereich erwies sich als akustisch zu hart. Es entstand ein unangenehm wirkender Nachhall. Durch die zusätzliche Platzierung von Schallelementen unter dem Plafond konnte dieser Effekt soweit reduziert werden, dass er sowohl für die Mitarbeiter/-innen als auch für die Kunden/-innen nicht mehr belastend wirkte. Die Bauarbeiten wurden Mitte 2009 abgeschlossen.



Bestandsentwicklung und Medienbearbeitung

Bestandsaufbau für die TUM School of Education

Förderung durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung

Bestandsentwicklung und Medienbearbeitung

Bestandsaufbau für die TUM School of Education

Zum Wintersemester 2009/2010 hat die Technische Universität eine neue Fakultät geschaffen, die TUM School of Education. Vor dem Hintergrund der aktuellen Bildungsdebatte sollen Fachausbildung und Lehramtsstudium stärker miteinander verschränkt werden. Das Lehramtsstudium für Gymnasien und berufliche Schulen im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich soll so modernisiert werden. Einen weiteren Schwerpunkt der Fakultät stellt die fachübergreifende Bildungsforschung dar.

Die Fakultät besteht aus 15 Lehrstühlen. Bei zwei weiteren Lehrstuhlinhabern ist das Berufungsverfahren noch nicht abgeschlossen. Gründungsdekan ist der durch die PISA-Studie bekannt gewordene Prof. Dr. Manfred Prenzel.

Die Gründung der TUM School of Education wird aus Stiftungsmitteln in Höhe von 16 Mio. € unterstützt. Diese kommen unter anderem von der Unternehmerin Susanne Klatten, der Heinz Nixdorf Stiftung und der Schöller Familien-Stiftung.

Für den Aufbau eines fachspezifischen Bibliotheksbestands an gedruckten Monografien stellt die Carl Friedrich von Siemens Stiftung 100 000 € zur Verfügung. Für die Verausgabung dieser Mittel haben die sozialwissenschaftlichen Lehrstühle zunächst eine Liste mit 2 500 Wunschtiteln zusammengetragen und der Stiftung vorgelegt. Der Kauf dieser Vorschläge wurde bewilligt. Die gewünschten Bücher werden nun nach und nach bestellt, in den Bestand der Universitätsbibliothek eingearbeitet und mit einem Aufkleber „Beschafft aus Mitteln der Carl Friedrich von Siemens Stiftung“ gekennzeichnet.

Die Lehrstühle der TUM School of Education sind derzeit disloziert. Lehrstühle, deren Inhaber/-innen in den kommenden Monaten berufen werden sollen, finden ihr neues Domizil in der Schellingstraße. Lehrstühle, die schon länger an der TUM ansässig sind, befinden sich in der Lothstraße (Soziologie, Politologie, Pädagogik), in Garching

und Weihenstephan (Fachdidaktik), im Stammgelände (Philosophie und Wissenschaftstheorie, Genderstudies in den Ingenieurwissenschaften, Wissenschaftskommunikation, Wirtschaftsethik, Fachdidaktik Life Sciences) und im Deutschen Museum (Geschichte der Technik).

Die Räumlichkeiten in der Schellingstraße bieten keinen hinreichenden Platz für eine fachgerechte Teilbibliothek. Daher werden die Bücher, die für die TUM School of Education beschafft werden, ganz überwiegend in der Teilbibliothek Stammgelände aufgestellt. Dazu wurden die im Stammgelände vorhandenen sozialwissenschaftlichen Bestände aus der Kompaktregalanlage in die Regalanlage im zweiten Obergeschoss umgezogen. Um für die starke Vergrößerung des erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Literaturbestandes gerüstet zu sein, musste zunächst Platz geschaffen werden. Dazu wurden die Bibliotheksbestände im zweiten Obergeschoss durchgesehen und im Rahmen einer ohnehin geplanten Aussonderungsaktion zum Teil deutlich verkleinert.

Zur sachgerechten Aufstellung und besseren Auffindbarkeit der Medien wurde die Systematik der Bibliothek überarbeitet und der Buchstabencode der Hauptgruppe von ERZ in EDU umgewandelt. Die Umstellung der Bestände auf EDU erfolgte in den Katalogsystemen automatisiert, mit der Hilfe der Systemadministratoren der Universitätsbibliothek und mit Unterstützung der Bayerischen Verbundzentrale. Darüber hinaus mussten die Medien, die das ERZ in der Signatur trugen, herausgesucht, umsigniert und an neuer Stelle wieder aufgestellt werden. Um den Arbeitsaufwand bei der Sacherschließung im Fachreferat zu verringern, werden Notationen soweit möglich von der Abteilung Medienbearbeitung vergeben. Dazu wurde eine Konkordanz zur Regensburger Verbundklassifikation erstellt und die dort verwendeten Sacherschließungsdaten entsprechend genutzt.

Förderung durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung

Im Frühjahr 2009 wurde der Universitätsbibliothek mitgeteilt, dass die Carl Friedrich von Siemens Stiftung dem Präsidenten der TU München großzügige Fördermittel zum Aufbau des Literaturbestands der Universität zugesagt hat. Ein Betrag von 800 000 € kann in mehreren Tranchen bis zum Jahr 2013 für verschiedene Fachgebiete verausgabt werden.

Die Vorgaben der Stiftung sehen vor, dass 100 000 € bereits 2009 für den Aufbau des Literaturbestands der neu gegründeten TUM School of Education zur Verfügung stehen. Jeweils 125 000 €, verteilt auf vier Jahre, stehen für verschiedene Fachgebiete der Natur- und Ingenieurwissenschaften bereit:

Im Bereich der Naturwissenschaften wurden

- das Exzellenzcluster „Katalyse“,
- das Exzellenzcluster „Nanotechnologie“ und
- das Cluster „Protein Science“,

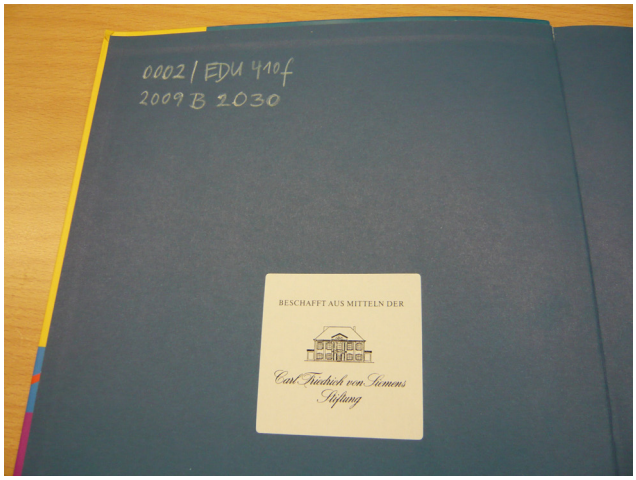
bei den Ingenieurwissenschaften

- die „Weiße Biotechnologie“,
- die „Nachwachsenden Rohstoffe“ sowie
- das Exzellenzcluster „Cognition for Technical Systems“ (CoTeSys)

ausgewählt.

Darüber hinaus werden 50 000 € für Literaturbeschaffungen des Institute for Advanced Study bereitgestellt. Für den Kauf von Studienliteratur, insbesondere von Lehrbüchern, wird die Stiftung der Universitätsbibliothek weitere 400 000 € überlassen.

Bestandsentwicklung und Medienbearbeitung



Die Stiftung gibt folgende Konditionen für die Literaturbeschaffung vor:

- Es dürfen nur Monografien in Papierform gekauft werden.
- Die Beschaffung von Zeitschriften oder elektronischen Medien ist nicht möglich.
- Das reguläre Budget der Bibliothek darf infolge der Förderung durch die Stiftung nicht vermindert werden.
- Jedes aus Stiftungsmitteln beschaffte Buch wird mit einem Exlibris versehen.
- Zum Jahresende legt die Universitätsbibliothek der Stiftung eine genaue Dokumentation über die beschafften Werke und die aufgewendeten Mittel vor.

Die Universitätsbibliothek hat mit mehreren Buchhändlern vereinbart, dass das Anbringen des Exlibris und die Dokumentation der Ausgaben vom jeweiligen Buchhändler übernommen werden.

Für die TUM School of Education wurden sehr zügig Bücher im Wert von 50 000 € bestellt. In den darauf folgenden Wochen wurden so viele Bücher geliefert, dass die Teams Monographienkauf bei der Einarbeitung kurzfristig durch Personal aus anderen Bereichen der Medienbearbeitung unterstützt werden mussten.

Im Bereich der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächer stehen für mehrere Fachreferate eher niedrige Budgets aus Stiftungsmitteln zur Verfügung. Da die ausgewählten Exzellenzbereiche interdisziplinär angelegt sind, war es ziemlich kompliziert, den Geschäftsablauf dafür zu entwickeln und alle Zuständigen zu berücksichtigen. Nachdem das Konzept für die Arbeitsabläufe fest stand und die begünstigten Wissenschaftsgebiete informiert waren, wurden die ersten Bücher im Dezember bestellt.

Bibliothekssystem und -infrastruktur

Abschluss des Projekts „IntegraTUM“

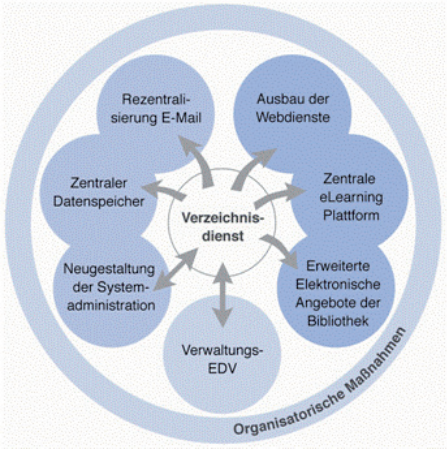
Einführung eines Trouble-Ticket-Systems

DFG-Projekt: Digitalisierung wertvoller Architekturpläne

Bibliothekssystem und -infrastruktur

Abschluss des Projekts „IntegraTUM“

Am 30. Oktober 2009 endete offiziell das fünf Jahre lang von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt IntegraTUM. Ziel dieser Initiative war die „Schaffung einer benutzerfreundlichen und nahtlosen Infrastruktur für Information und Kommunikation (IuK) an der TUM“. Das Projekt bestand aus einer Reihe von Teilprojekten, die verschiedene Einrichtungen der TUM durchführten. Im September 2009 fand ein Abschlussworkshop in Anwesenheit des Bayerischen Wissenschaftsministers Dr. Wolfgang Heubisch statt. Alle Projektteilnehmer hatten die Gelegenheit, das Erreichte vorzustellen. Die Universitätsbibliothek präsentierte den Medienserver mediaTUM, dessen Entwicklung den Schwerpunkt ihres Teilprojekts bildete.



Zum Ende der Laufzeit von IntegraTUM ist mediaTUM als zentraler Dokumenten- und Publikationsserver an der TUM fest etabliert. Durch die unmittelbare Beteiligung der Nutzer am Entwicklungsprozess hat sich seine Akzeptanz rasch und kontinuierlich positiv entwickelt. Durch mediaTUM werden verschiedene Kernfunktionen abgedeckt: Er ist das Institutional Repository der Universität, bei dem der freie Zugang zu Publikationen und die Archivierung durch die Autoren selbst im Vordergrund stehen, er fungiert aber auch als Hochschulbibliographie, als Bildarchiv und Videoplattform. Nach Abschluss des Projektes beinhaltete der Medienserver über 90 digitale Kollektionen mit 4 200 Dissertationen, 8 000 weiteren Volltexten und bibliographischen Nachweisen, über 200 Videos und mehr als 115 000 Bilddateien. Die Objekte sind weltweit, campusweit oder fakultätsintern frei geschaltet. Anwender sind Lehrstühle, verschiedene Zentralinstitute und Serviceeinrichtungen, z. B. das Corporate Communications Center (die Pressestelle der TUM), das Leibniz-Rechenzentrum und das International Office der TUM.

Über die Funktion der Hochschulbibliographie sind viele universitäre Anwender auf die Möglichkeit aufmerksam geworden, ihre bislang lokal vorgehaltenen Veröffentlichungen künftig zentral abzulegen. Die Vorteile sind unmittelbar ersichtlich: Die Wartung und Pflege eigener Systeme entfällt, viele Verwaltungsfunktionen wie z. B. die Vergabe der Zugriffsrechte an bestimmten Objekten oder die Verknüpfung von bibliographischen Angaben mit den zugehörigen Volltexten können in mediaTUM komfortabel realisiert werden.

Die Sichtbarkeit der Publikationen im Internet ist in der Regel wesentlich höher als auf einem institutseigenen Webserver. So werden die frei zugänglichen Veröffentlichungen auf mediaTUM unter anderem in Google indexiert, und die Metadaten werden über eine OAI-Schnittstelle diversen OAI-Service-Providern zur Nachnutzung bereitgestellt. Die Zitierfähigkeit der Publikationen ist durch die Vergabe von persistenten URLs, also dauerhaft existierenden Linkadressen, sichergestellt. Ein ebenso wichtiges Kriterium für die Auffindbarkeit der Publikationen ist die von mediaTUM unterstützte Möglichkeit, Metadatenschemata nach eigenen Vorstellungen festzulegen.

Auch außerhalb der Universitätsbibliothek der TUM werden erste mediaTUM-Installationen eingesetzt. So betreiben die Bibliothek der Universität der Bundeswehr München und die Universitätsbibliothek Augsburg Repositorien mit mediaTUM. Die Software mediaTUM ist inzwischen in den Routinebetrieb überführt und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Bibliothekssystem und -infrastruktur

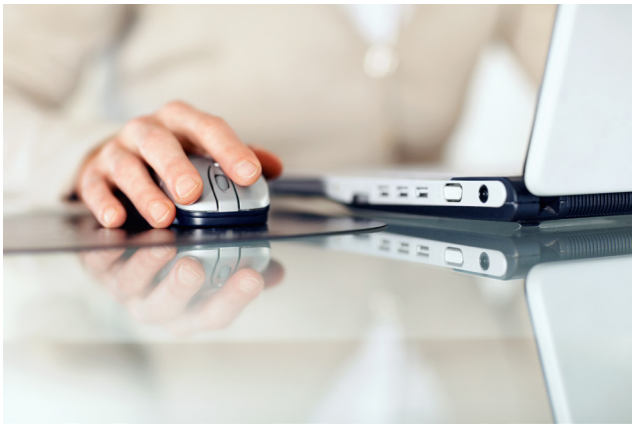
Einführung eines Trouble-Ticket-Systems

Ein Trouble-Ticket-System (TTS) ist eine Software für die Bearbeitung von Supportanfragen jeder Art. In der Bibliothek sind vor allem zwei Bereiche für die Anwendung des Systems prädestiniert: zum einen der primär bibliotheksintern ausgerichtete IT-Support und zum anderen der zentrale Informations- und Auskunftsdienst, der den Bibliothekskunden und -kundinnen jegliche Fragen rund um die Nutzung der Bibliothek beantwortet.

Wesentliche Vorteile des Einsatzes des Ticket-Systems sind:

- Das TTS dient als die zentrale Anlaufstelle (SPOC - Single Point of Contact) für alle Serviceanfragen. Der Fragesteller braucht nicht zu überlegen, wer zuständig ist. Der Support leitet die Frage bei Bedarf an die Stelle weiter, die die Anfragen am besten beantworten kann.

- Alle Informationen und Beiträge zu einer Anfrage sind im TTS zusammenhängend aufgeführt. Damit ist der Vorgang für alle Mitarbeiter/-innen im Support nachvollziehbar und die bislang unternommenen Lösungsansätze inkl. aller bereits zusammengetragenen Informationen zur Problemstellung sind bekannt. Die Anfrage kann so auch von Vertretern/-innen zügig bearbeitet werden.



- Ein schneller, systematischer Zugriff auf vorhandene Lösungen ist möglich. Die eingehenden Anfragen und zugehörigen Antworten werden systematisch abgelegt. Bei ähnlichen Problemen kann auf bereits vorhandene Lösungen zugegriffen werden. Eine parametrisierbare Suchfunktion ist implementiert.

- Die im TTS archivierten Beiträge können statistisch ausgewertet werden. Wiederholt auftretende Probleme sind leicht identifizierbar, so kann beispielsweise ein allgemein erhöhter Schulungs- oder Informationsbedarf zu einem bestimmten Sachverhalt unmittelbar erkannt werden.

Die technische Plattform des verwendeten Trouble-Ticket-Systems ist ein Open-Source-Produkt namens OTRS. OTRS wurde im Rahmen des TUM-weiten IntegraTUM-Projektes zentral an der TUM installiert und steht allen Dienstleistungsbereichen der Hochschule zur Mitnutzung zur Verfügung. Inzwischen sind neben dem zentralen IT-Helpdesk der TUM weitere Anwender wie Fakultäten und Lehrstühle und zentrale Einrichtungen wie das Studenten-Service-Zentrum (SSZ) oder das Medienzentrum integriert. Die Supportbereiche der organisatorischen Einheiten sind bei Bedarf voneinander völlig getrennt und werden jeweils in einer sogenannten Queue realisiert. Somit kann jede/-r einzelne Queue-Bearbeiter/-in nur Nachrichten und Anfragen im eigenen Queuebereich sehen und bearbeiten. Das

Bibliothekssystem und -infrastruktur

Weiterleiten in andere, auch bibliotheksfremde Queues ist jedoch einfach per Mausklick möglich. Das TTS unterstützt den/die Bearbeiter/-in bei den Arbeitsvorgängen mit diversen Funktionen:

- Erzeugen eines Tickets direkt im System durch den/die Bearbeiter/-in, falls Anfragen nicht per Mail, sondern telefonisch eingehen
- Weiterleiten von Anfragen an andere, bibliotheksfremde Support-User (z. B. allgemeiner TUM-Support) oder an systemexterne Ansprechpartner
- Aufteilen eines Tickets in mehrere Teil-Tickets, wenn die Anfrage z. B. aus mehreren Teilfragen besteht
- automatische Integration von Textbausteinen in die Antwort (z. B. Grußformeln)
- Speichern von internen Notizen, die nicht in der Antwort an den Kunden erscheinen
- automatisches, erneutes Zuteilen einer Anfrage, wenn diese zu lange unbearbeitet bleibt

Die Einführung des Trouble-Ticket-Systems in der Bibliothek erfolgte zweistufig, zunächst im IT-Support, später im Bereich der Informationsdienste. Die Abteilung Bibliothekstechnik konzipierte den Einsatz im IT-Bereich. Alle Mitglieder des Teams Endgeräte-Administration haben Zugriff auf das System und bearbeiten über OTRS eingehende Fragen. Nach wenigen Betriebswochen lies sich eine positive Bilanz ziehen, so dass der Einsatz auch im Bereich der Informationsdienste vorbereitet wurde.

Alle allgemein an die Bibliothek gerichteten E-Mail-Anfragen (an die Adresse information@ub.tum.de) wurden bisher an einem PC von einer Person oder deren Vertretung beantwortet. Mit dem Trouble-Ticket-System OTRS ist es nun möglich, dass mehrere Mitarbeiter/-innen die Anfragen von ihren jeweiligen Arbeitsplätzen aus bearbeiten. Dazu wurde in einer Testphase die Queue „Info“ eingerichtet. Alle Anfragen an die Information, die nun in OTRS einfließen, werden vom Infoteam beantwortet.

Da ein großer Teil der Nutzer-Anfragen den Bereich E-Medien betrifft, wurde bald der Bibliotheksbereich in OTRS um zwei neue Queues „E-Medien“ und „E-Diss“ erweitert. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Abteilung Medienbearbeitung mit dem Arbeitsbereich E-Medien wurden in OTRS geschult. Anfragen, die an support.emedien@ub.tum.de und support.diss@ub.tum.de gerichtet sind, werden nun in OTRS überführt und dort beantwortet.

Da OTRS auch von anderen Einrichtungen der TUM genutzt wird und Tickets an die Bibliothek weitergeleitet werden, erwies es sich als sinnvoll, eine übergeordnete Queue „Bibliothek“ einzuführen und die Anfragen innerhalb der Bibliothek in die geeignete Queue zu verschieben.

Der IT-Support der Bibliothek ist unter ithotline@ub.tum.de, die allgemeine Bibliotheksauskunft unter information@ub.tum.de erreichbar.

Bibliothekssystem und -infrastruktur

DFG-Projekt: Digitalisierung wertvoller Architekturpläne

Am 1. Juni 2009 startete das Projekt „DigitAM – Die digitale Sammlung des Architekturmuseums der TUM“, für das die Universitätsbibliothek und das Architekturmuseum der TUM eine Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) beantragt hatten. Das Projekt zielt darauf ab, die wertvollsten Plan-Bestände des Architekturmuseums zu sichern, ihre Verwaltung zu erleichtern und sie durch eine hochauflösende Digitalisierung, Erschließung und Online-Präsentation für Forschung, Lehre und Öffentlichkeit optimal zugänglich zu machen. Als Präsentationsplattform dient mediaTUM, der von der Bibliothek entwickelte Medienserver der TUM. In der Projektlaufzeit sollen 40 000 Pläne mit einem Hochleistungsscanner der Firma CRUSE digitalisiert werden, der Flächen bis zu einer Größe von 1,20m x 1,80m einlesen kann. Der Scanner verfügt über eine besondere technische Ausstattung, die es ermöglicht, auch sehr große Pläne berührungsfrei und mit einer einheitlichen Ausleuchtung zu scannen. Um auch bei älteren, leicht gelblichen Papieren eine optimale Farbwiedergabe zu erreichen, wird ein spezielles Farbprofil eingesetzt.

Das Architekturmuseum der TUM, das in der Pinakothek der Moderne über eigene Ausstellungsräume verfügt, ist das größte Forschungsarchiv für Architektur in Deutschland. Es besitzt ca. 500 000 Zeichnungen und Pläne, über 100 000 Originalphotographien sowie eine Vielzahl an Modellen und Archivalien. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der deutschen Architektur des 19. bis 21. Jahrhunderts.

Nach der Bewilligung der finanziellen Förderung durch die DFG im November des Vorjahres wurde in den ersten Monaten des Berichtsjahres eine Firma für die Digitalisierung ausgewählt und ein Workflow für den kompletten Arbeitsablauf entwickelt. Die Räume für das Projekt wurden entsprechend den Anforderungen des Dienstleisters und der Projektmitarbeiter/-innen mit großformatigen Tischen, Planschränken, Abdunklungsvorhängen und Arbeitsplätzen ausgestattet. Die DFG finanziert zwei Personalstellen und mehrere Stellen für studentische Hilfskräfte.

In der Bibliothek wurde der Medienserver für das Projekt optimiert. Eine neu programmierte Schnittstelle ermöglicht die Übernahme der in elektronischer Form vorhandenen Metadaten der Plansammlung. Die auf den Medienserver gelegten Bilddaten werden automatisiert aufbereitet. Realisiert ist auch eine Anbindung zum Archivspeicher beim Leibniz-Rechenzentrum, in dem die hochauflösenden Originaldigitalisate hinterlegt werden. Für die Bildschirmpräsentation wurden geeignete Darstellungsparameter entwickelt.

Im Juni wurden die Katalogdaten des kompletten Planbestandes über mediaTUM für die Öffentlichkeit frei geschaltet. Nach einem umfangreichen Testbetrieb konnte ab September der Routinebetrieb mit einer Digitalisierungsleistung von ca. 150 Plänen pro Tag aufgenommen werden, die vorab jeweils detailliert sachlich und formal erschlossen werden. Die Digitalisate werden jeweils im Wochenturnus in unkomprimierter Form im LRZ für die Langzeitarchivierung gespeichert und in einem kleineren Format auf mediaTUM freigeschaltet. Weitere Informationen über das Projekt sind auf der Projektseite in mediaTUM zu finden: http://mediatum.ub.tum.de/?id=647610

Anhang

Kennzahlen zentrale Dienste

Bestandsdaten

Benutzungsdaten

Haushaltsdaten

Literaturausgaben nach Fakultäten

Kennzahlen der Teilbibliotheken

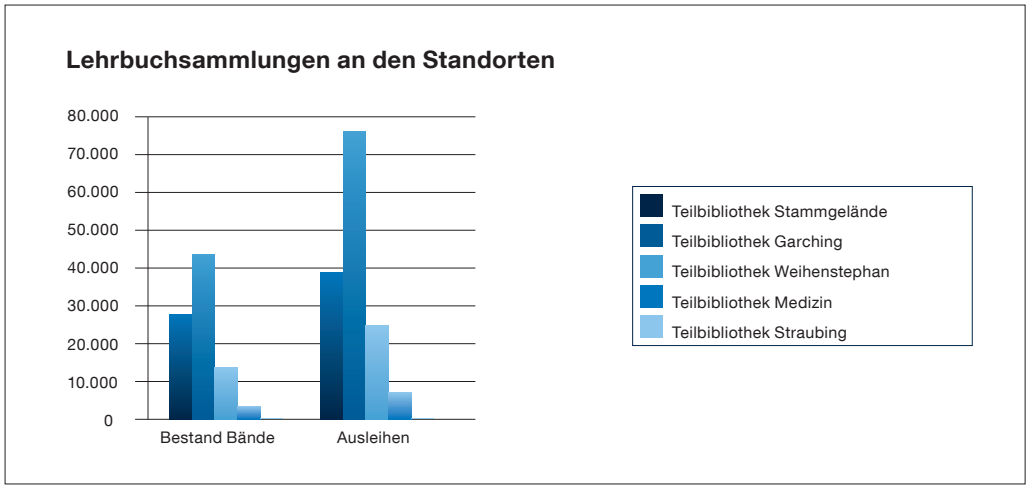
Informationen aus der Bibliotheksverwaltung

Angaben zur Hochschule

Kennzahlen zentrale Dienste

Lehrbuchsammlungen	
Bestand in Bänden	88 464
Ausleihen (ohne Verlängerungen)	146 020
Ausleihen insgesamt	392 654
Anteil der Ausleihen aus den Lehrbuchsammlungen an den gesamten Ausleihen	37 %

Lehrbuchsammlungen nach Standorten		
	Bestand in Bänden	Ausleihen (ohne Verlängerungen)
Teilbibliothek Stammgelände	27 699	38 489
Teilbibliothek Maschinenwesen	43 451	75 728
Teilbibliothek Weihenstephan	13 691	24 676
Teilbibliothek Medizin	3 515	6 980
Teilbibliothek Straubing	108	147



Elektronische Medien	
Elektronische Kaufzeitschriften (gesamt)	4 210
Datenbanken (inkl. Aggregatordatenbanken)	979
Elektronische Dissertationen der TU München (gesamt)	4 395
Elektronische Dissertationen der TU München (Neuzugänge)	527

Gebende, aktive Fernleihe und Dokumentlieferung	
Zahl der eingegangenen Bestellungen	58 465
Zahl der versandten Bücher und Aufsätze	55 424
Positiv erledigte Bestellungen	95%

Nehmende, passive Fernleihe und Dokumentlieferung	
Zahl der abgesandten Bestellungen	17 679
Zahl der eingegangenen Bücher und Aufsätze	14 910
Positiv erledigte Bestellungen	84%

Bestandsdaten

Bestandsdaten	
Gesamtbestand in Bänden*	1 706 466
Elektronische Bestände (ohne elektronische Zeitschriften)	70 926
Zeitschriften in Papierform	2 824
Elektronische Zeitschriften (Kauf e-only)	2 778
Elektronische Zeitschriften (gesamt)**	15 924

* Bücher, Zeitschriftenbände, Zeitungsbände, sonstige gedruckte Materialien, Karten, Normen, AV- und Mikromaterialien
** inkl. Nationallizenzen und Aggregatordatenbanken

Zuwachs an Bänden	
Monografienkäufe	15 135
Dissertationen	1 462
Pflicht, Geschenk, Tausch	15 165
Zeitschriftenbände	6 778
Zuwachs an Buch- und Zeitschriftenbänden	**38 540**
Aussonderungen	22 235

Bestandserschließung	
Gesamtbestand verbal erschlossener Titel (mit Schlagwort versehen)	682 385
Gesamtbestand systematisch erschlossener Titel (mit TUM-Notation versehen)	458 761

Benutzungsdaten

Benutzungszahlen		
Bibliotheksbesuche		1 286 084
Gesamtzahl der aktiven Entleiher (Personen)		31 887
Entleihungen	Ausleihen und Verlängerungen	628 964
	davon Ausleihen	392 654
	davon Ausleihen ohne Fernleihe	307 172
Erinnerungen und Mahnungen		7 847
Entleihungen je aktiver Entleiher	**Ausleihen und Verlängerungen**	**20**
	davon Ausleihen	**12**
	davon Ausleihen ohne Fernleihen	**10**

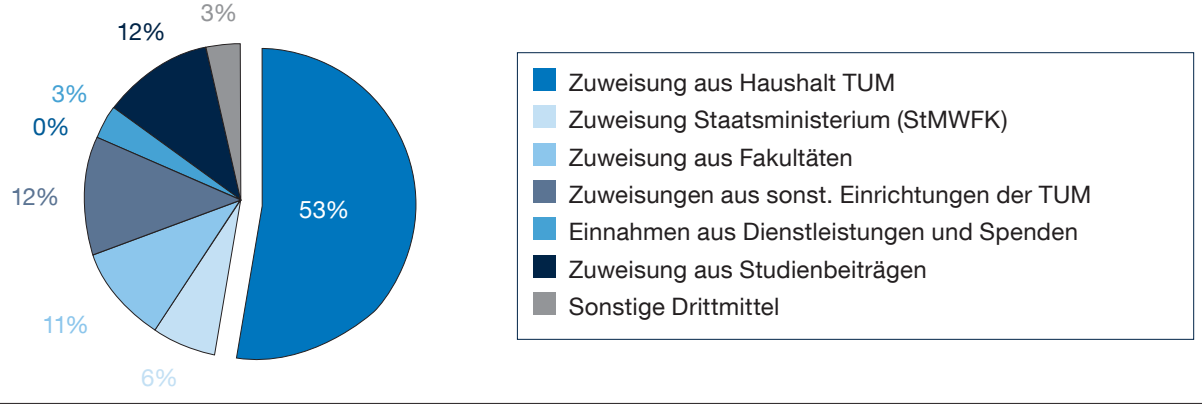
Haushaltsdaten

Einnahmen in Euro (ohne reguläre Löhne und Gehälter)	
Zuweisung aus Haushalt TUM*	3 164 008 €
Zuweisung Staatsministerium (StMWFK)	369 252 €
Zuweisung aus Fakultäten**	632 987 €
Zuweisungen aus sonst. Einrichtungen der TUM (WZS incl. Erstausstattung, FRM II, Exzellenz-Cluster)	215 113 €
Einnahmen aus kostenpflichtigen Dienstleistungen und Spenden	192 245 €
Zuweisungen aus Studienbeiträgen	711 225 €
Sonstige Drittmittel (Carl Friedrich von Siemens Stiftung)	200 000 €
Summe	**5 484 830 €**

* inkl. Mittel zur Verlängerung der Öffnungszeiten

** inkl. Klinikum rechts der Isar/Fakultät für Medizin (anderer Unterhaltsträger)

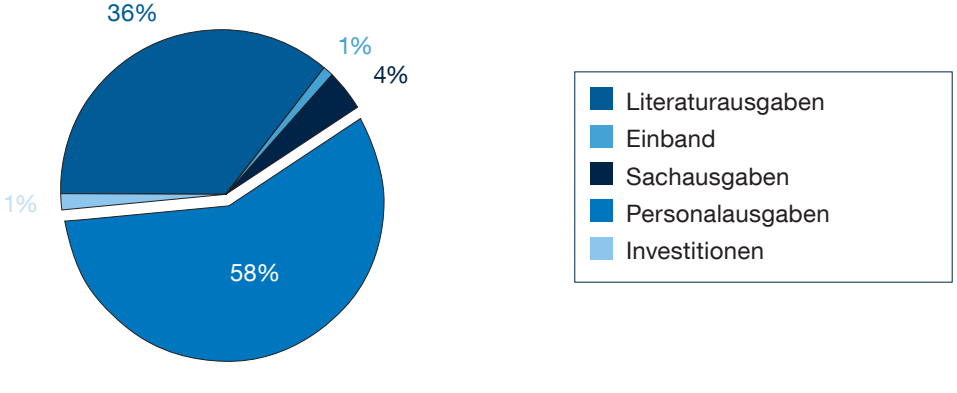
Finanzierung 2009
(ohne reguläre Löhne und Gehälter)



Ausgaben in Euro (inkl. reguläre Löhne und Gehälter)	
Literaturausgaben	3 144 481 €
Einband	77 369 €
Sachausgaben	356 534 €
Personalausgaben	5 112 716 €
Investitionen*	132 191 €
Summe	**8 823 292 €**

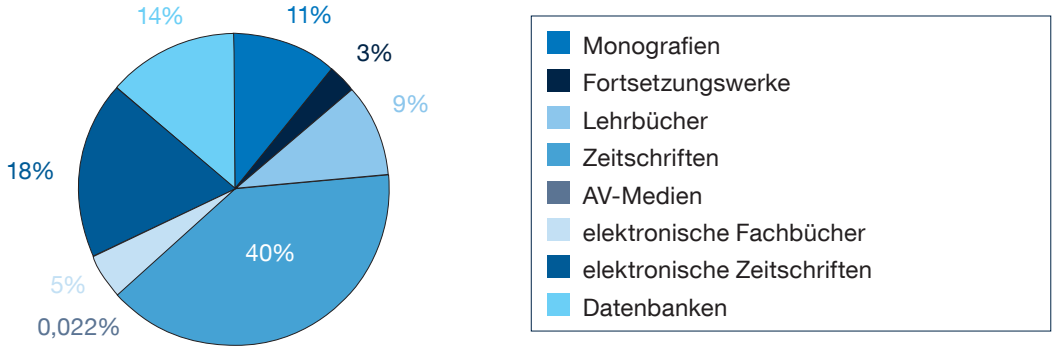
* inkl. Neubeschaffungen und Umzüge im Rahmen von Neubau-/Sanierungsmaßnahmen

Ausgaben 2009
(inkl. reguläre Löhne und Gehälter)



Literaturausgaben: einzelne Positionen	
Monografien	344 085 €
Fortsetzungswerke	96 708 €
Lehrbücher	298 343 €
Zeitschriften	1 255 157 €
AV-Medien	703 €
Elektronische Fachbücher	147 013 €
Elektronische Zeitschriften	574 685 €
Datenbanken	427 786 €
Summe	**3 144 481 €**

Literaturausgaben 2009



Literaturausgaben nach Fakultäten

	Mathematik	Informatik	Physik	Chemie	Maschinenwesen
Zuweisung aus Haushalt TUM	115 278 €	123 779 €	172 702 €	204 942 €	256 912 €
Zuweisung aus Fakultäten / Einrichtungen	32 040 €	0 €	9 000 €	70 685 €	0 €
Ausgaben für Zeitschriften	139 768 €	80 196 €	210 047 €	242 380 €	184 752 €
Ausgaben für Datenbanken	7 025 €	3 496 €	3 498 €	42 066 €	34 805 €
Ausgaben für Monografien	4 013 €	33 190 €	1 138 €	2 357 €	10 963 €

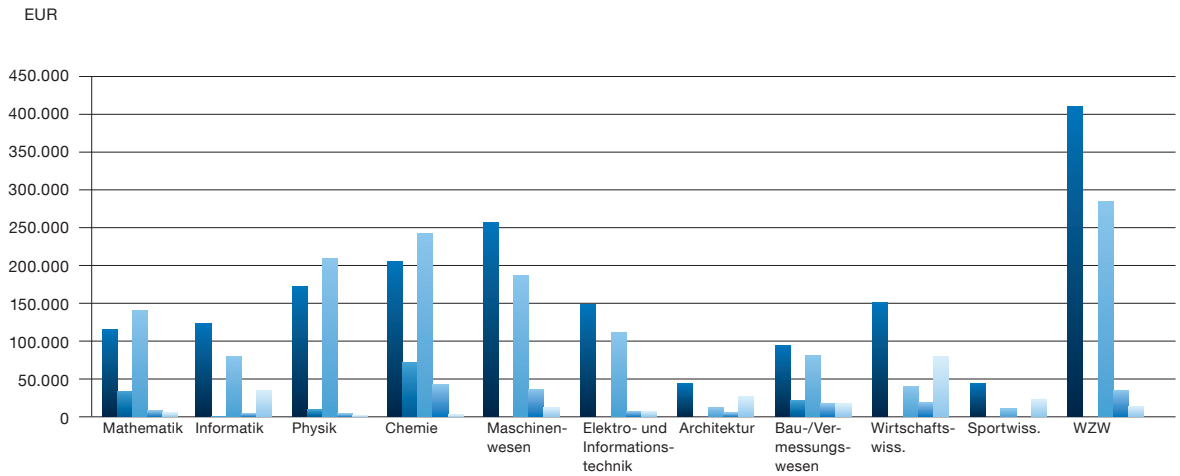
	Elektrotechnik und Informationstechnik	Architektur	Bauingenieur- und Vermessungswesen	Wirtschaftswissenschaften	Sportwissenschaft
Zuweisung aus Haushalt TUM	148 160 €	42 135 €	94 266 €	150 406 €	42 777 €
Zuweisung aus Fakultäten / Einrichtungen	0 €	0 €	20 493 €	0 €	0 €
Ausgaben für Zeitschriften	109 627 €	10 685 €	79 236 €	39 460 €	10 372 €
Ausgaben für Datenbanken	7 264 €	4 473 €	16 173 €	18 075 €	183 €
Ausgaben für Monografien	6 514 €	26 307 €	15 216 €	78 277 €	22 697 €

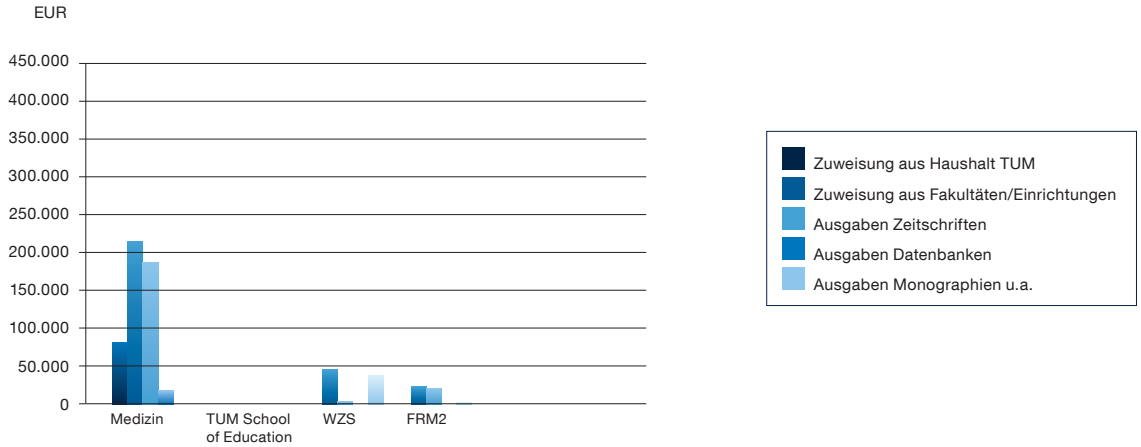
	Wissenschaftszentrum Weihenstephan	Medizin	TUM School of Education*	Wissenschaftszentrum Straubing	FRM II
Zuweisung aus Haushalt TUM	411 378 €	81 273 €	0 €	0 €	0 €
Zuweisung aus Fakultäten / Einrichtungen	0 €	214 231 €	0 €	45 000 €	25 562 €
Ausgaben für Zeitschriften	285 388 €	187 041 €	0 €	3 787 €	23 582 €
Ausgaben für Datenbanken	34 052 €	16 954 €	0 €	0 €	0 €
Ausgaben für Monografien	13 798 €	141 €	0 €	34 658 €	1 980 €

* TUM School of Education: 2009 keine Zuweisung aus Haushalt der TUM

Zuschüsse aus zentralem Bibliotheksetat für Härtefälle	43 000 €

Etatzuweisung und Ausgaben nach Fakultäten





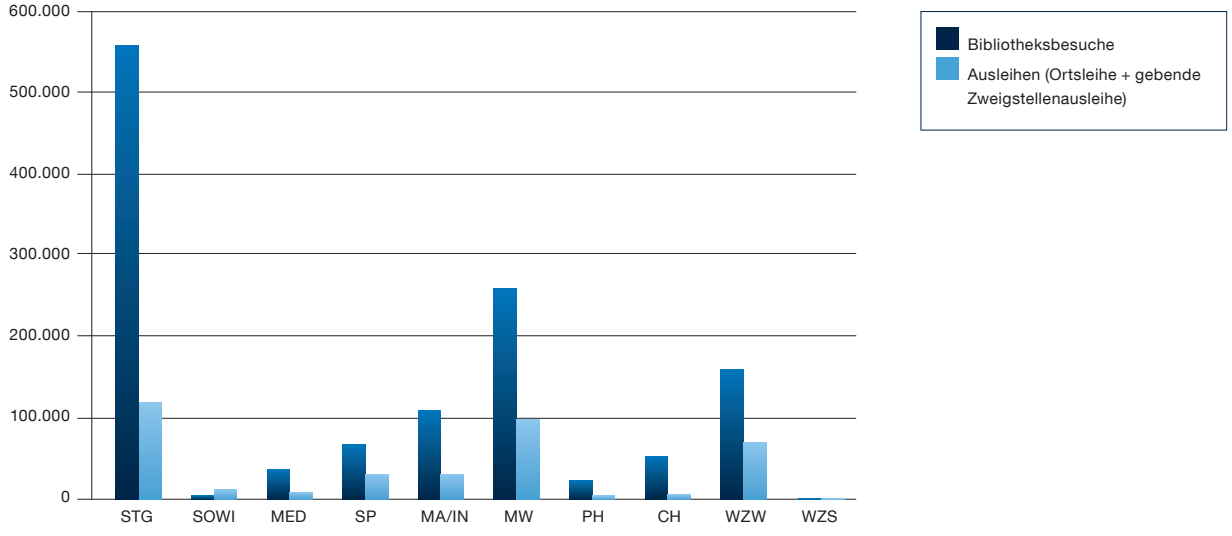
Kennzahlen der Teilbibliotheken

	Gesamt	TB Stammgelände	TB Sozialwissenschaften	TB Medizin	TB Sportwissenschaft	TB Mathematik / Informatik	TB Maschinenwesen	TB Physik	TB Chemie	TB Weihenstephan	TB Straubing
		Standort München				Standort Garching				Weihen-stephan	Strau-bing
Öffnungszeiten (Wochenstunden)*		99,0	41,0	55,0	43,0	85,0	58,0	32,0	53,0	70,0	30,5
Benutzerarbeitsplätze	1251	378	6	60	49	137	143	80	120	270	8
davon mit Computer	225	34	2	9	8	107	18	6	6	33	2
davon mit Internet	219	33	2	8	8	107	16	6	6	31	2
Bestände in Teil-bibliotheken (Lesesaal)	896161	263274	39914	115367	44458	127798	66320	45086	77771	113933	2240
davon Lehrbuchsammlung	88464	27699		3515			43451			13691	108
Bestände in Magazinen	810305	559665				80905				169735	0
Bibliotheksbesuche	1286064	558854	6335	37832	69622	111368	260252	24424	54903	162066	408
Ausleihen (Ortsleihe + gebende Zweigstellenaus-leihe)	389138	119022	13059	9831	32519	32856	96772	6765	7271	70672	371
Ausleihen (Ortsleihe + nehmende Zweigstellen-ausleihe)	392654	137747	9278	8631	28300	30383	92049	6121	9193	70495	475
Ausleihen (Ortsleihe + nehmende Zweigstellen-ausleihe) ohne Fernleihe	307172	95249	7669	7792	23434	26644	74972	5091	8418	57580	323

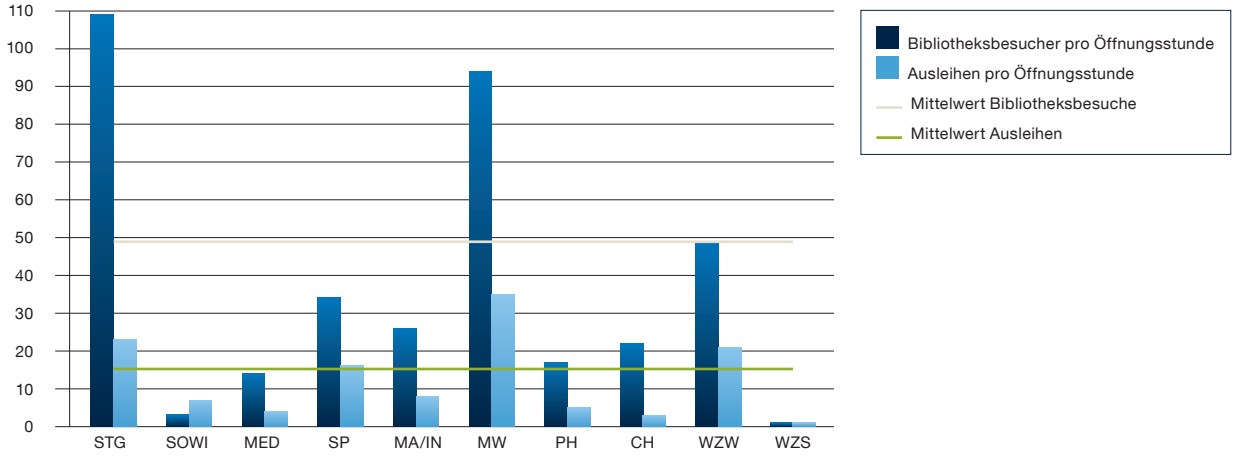
* Wochenöffnungsstunden während der Vorlesungszeit, Stichtag 15.12.09

	Gesamt	TB Stammgelände	TB Sozialwissenschaften	TB Medizin	TB Sportwissenschaft	TB Mathematik / Informatik	TB Maschinenwesen	TB Physik	TB Chemie	TB Weihenstephan	TB Straubing
		Standort München				Standort Garching				Weihen-stephan	Strau-bing
von Benutzern angefertigte Kopien	628965	208443	32841	20058	107075	50438	48446	10156	57807	93701	0
Aktive Fernleihe (einschließlich Medea)											
eingegangene Bestellungen	31379	12806	2975	884	3042	1902	2390	244	452	6644	40
davon positiv erledigt	29715	12048	2865	811	2925	1828	2203	227	407	6368	33
in Prozent	95%	94%	96%	92%	96%	96%	92%	93%	90%	96%	83%
davon Kopieraufträge	5204	1868	266	355	196	195	776	85	243	1217	3
Aktive Dokumentlieferung (dokumenTUM, subito)											
eingegangene Bestellungen	32383	5335	1882	11849	844	682	2160	578	2961	6086	6
davon postiv erledigt	30547	4948	1738	11400	757	657	2012	560	2810	5659	6
in Prozent	94%	93%	92%	96%	90%	96%	93%	97%	95%	93%	100%

Nutzung der Teilbibliotheken



Bibliotheksbesuche und Ausleihen je Öffnungsstunde



Informationen aus der Bibliotheksverwaltung

Personal		
		Vollzeitstellen-äquivalente
Personal innerhalb des Stellenplans		**101,00**
Stellen entspr. der Einstufung „einfacher und mittlerer Dienst“		40,00
Stellen entspr. der Einstufung „gehobener Dienst“		44,00
Stellen entspr. der Einstufung „höherer Dienst“		17,00
Personal außerhalb des Stellenplans		**14,37**
Studentische Hilfskräfte		14,80

Mitgliedschaften
International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)
International Association of Technological University Libraries (IATUL)
Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER)
Deutscher Bibliotheksverband (DBV) e.V.
Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB) e.V.
Arbeitsgemeinschaft der Sportwissenschaftlichen Bibliotheken (AGSB)

Ausstellungen
Teilbibliothek Weihenstephan: Die Kartoffel. Oktober 2009 bis Januar 2010

Lehrtätigkeit
Veranstaltungen für die bibliothekarische Ausbildung an der Bayerischen Bibliotheksschule und am Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern:
Neueste Entwicklungen in der Bibliotheks-IT (Andreas Bihler)
Einführung in Unix/Linux (Andreas Bihler)
Einführung in XML und XSLT (Andreas Bihler)
Einführung in Linux (Astrid Teichert)
Literaturverwaltungsprogramme (Astrid Teichert)
Betriebssysteme und Programmiersprachen (Astrid Teichert)
Bibliotheksrecht I: Erwerbungs- und benutzungsrechtliche Fragen (Andreas Bihler)
Management – Betriebliche Organisation und Steuerung (Dr. Sabine Hanke, Carolin Becker)
Berufsfelder im höheren Dienst (Astrid Teichert)
Führungen durch die Universitätsbibliothek der TUM (Dr. Caroline Leiß)

Fortbildung für Bibliothekspersonal	
Anzahl hausinterner Fortbildungsveranstaltungen	38
Summe der Fortbildungstage aller Mitarbeiter/-innen	285

Hausinterne Fortbildungsveranstaltungen
Einführung Literaturverwaltungsprogramm Citavi (22.01.2009)
Ergebnisse der Online-Benutzerumfrage (30.01., 02.02., 03.02. und 05.02.2009)
Besichtigung der Teilbibliothek Medizin (18.02.2009)
Workshop Benutzerumfrage (02.03.2009)
Einführung ZFL-Server (18.03. und 03.06.2009)
Führung durch die Bibliothek des Deutschen Museums (19.03. und 26.03.2009)
Präsentation der Datenbanken von IEEE (25.03.2009)
Einführung Benutzer-PCs der Teilbibliotheken der TUM (26.03., 31.03. und 02.04.2009)
Präsentation der Nanyang Technological University Library in Singapur (02.04., 06.04. und 07.04.2009)
Präsentation der Knovel-eBooks (19.05.2009)
Präsentation der Dublin City University Library in Dublin (17.06. und 01.07.2009)
Führung durch die Zentralbibliothek und die Fachbiblioheken der Ludwig-Maximilians-Universität München (22.06.2009)
Professionell telefonieren (25.06.2009)

Hausinterne Fortbildungsveranstaltungen
Führung durch die juristische Bibliothek im Rathaus (06.07.2009)
Titel-Buchdaten-Verknüpfung in SISIS 3.6 (05.08.2009)
Präsentation der Warsaw Technical University Library in Warschau (06.08.2009)
Präsentation der Bogazici University Library in Istanbul (11.09.2009)
Führung durch das Institut für Buch- und Handschriftenrestaurierung (22.09.2009)
Präsentation der Bibliothek des Politecnico di Milano in Mailand (23.09.2009)
Führung durch die Bibliothek der Universität der Bundeswehr Neubiberg (08.10.2009)
Besichtigung des FRM II (04.11.2009)
Informationen für Thekenmitarbeiter/-innen (08.10.2009, zwei parallele Veranstaltungen)
Informationsveranstaltung zum Semesterbeginn: Bibliotheksführungen (13.10.2009)
Workshop Verbesserung von Stimmung und Kommunikation (12.11.2009)
Einführung in CAS teamWorks (14.12., 16.12. und 17.12.2009)

Mitarbeit in Gremien
Teilnahme in Bibliothekskommissionen und Arbeitsgruppen:
Vorstand IATUL – Dr. Reiner Kallenborn
dbv-Kommission Dienstleistung (Dr. Johann Leiss)
BVB-Kommission für EDV-Planung (KEP) – Dr. Reiner Kallenborn
BVB-Kommission für Bestandsaufbau und Lizenzen (KBL) – Dr. Sabine Hanke
BVB-Kommission für Aus- und Fortbildung (KAF) - Dr. Caroline Leiß
BVB-Kommission für Erschließung (KES) – Anette Zaboli
BVB-Arbeitsgruppe Informationskompetenz (AGIK) – Gertrud Geisberg
BVB-Arbeitsgruppe Lokalsysteme - Irmgard Pohrer
BVB-Arbeitsgruppe Etatmodell - Dr. Sabine Hanke
BVB-Arbeitsgruppe Virtuelle Bibliothek (AVB) - Edwin Pretz
ITSZ Steuerungsgremium und Koordinierungskreis der TUM - Edwin Pretz

Angaben zur Hochschule

Zahl der Hochschullehrer		
	Personen	Vollzeitstellen-äquivalente
Professorinnen und Professoren	389	383
weiteres wissenschaftliches Personal		
inkl. Lehrbeauftragte	4293	k. A.
ohne Lehrbeauftrage	3909	3284

Zahl der Studierenden	
Studierende im Wintersemester (inkl. Gaststudierende)	23995

Fakultäten und Hochschuleinrichtungen	
Fakultäten	13
Wissenschaftliche Zentralinstitute	11
Zentrale Serviceeinrichtungen	5
Verwaltung	7
Hochschulreferate	7
Exzellenzeinrichtungen	5
Graduiertenschule / -zentren	8

Impressum

Technische Universitäts München
Universitätsbibliothek

Arcisstraße 21
80333 München

Telefon: +49.89.289.28601
Fax: +49.89.289.28622

E-Mail: bibdir@ub.tum.de
Internet: www.ub.tum.de

Bildnachweis:
Universitätsbibliothek: 1, 5, 7, 9.1, 9.2, 10, 11, 13, 14, 15, 17, 18, 19.1, 19.2, 19.3, 20.1, 20.2, 20.3, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 29, 1, 29.2, 30, 34, 35, 58

goodluz - Fotolia.com: 8

Yuri Arcurs - Fotolia.com: 16, 32.2

Technische Universität München: 31

pressmaster - Fotolia.com: 32.1

Gina Sanders - Fotolia.com: 33